Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 11. **Freitag den 13. Januar 1899.** **XVII. Jahrg.**

Die Fleischnoth.

Der Reichstag hat seine Ferien beendet und am Dienstag seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die erste Sitzung gestaltete sich zu einer außerordentlich interessanten, da sie die Besprechung der bekannten Interpellation der Abgg. Wangenheim und Genossen über die angebliche Fleischnoth brachte und mit einer völligen Niederlage der Opposition endete. Die Interpellation, die die erste der drei vom Bunde der Landwirthe angekündigten ist, lautete: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enqueten zu ertheilen, die in den verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnoth stattgefunden haben?" Namens der Reichsregierung erklärte sich Staatssekretär Graf Posadowsky zur sofortigen Beantwortung bereit, worauf Frhr. von Wangenheim die Interpellation begründete. Derselbe ist bekanntlich der Nachfolger des verstorbenen Herrn von Ploetz im Vorsitze des Bundes der Landwirthe. Er zeigte mit seiner Begründungsrede, daß er den festen Willen hat, die Interessen des Bundes zu vertreten, wie auch aus ihr hervorging, daß sein Wollen durch entschiedenes Können unterstützt wird. An der Hand eines reichen statistischen Materials wies er nach, daß von einer Fleischnoth nicht die Rede sein könne, da die eigene Viehproduktion dem Fleischbedarfe genüge, obwohl der Konsum seit 1893 ganz bedeutend zugenommen habe und die Fleischpreise vom Jahre 1875 an stetig zurückgegangen seien. Die Ausführungen des Redners wurden von dem Hause mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, was ihrer Sachlichkeit das beste Zeugniß ausstellt. Jedenfalls riefen sie einen überzeugenden Eindruck hervor, dem gegenüber alle die vom Freisinn und Sozialdemokratie zu parteipolitischen Zwecken ersonnenen und verbreiteten Legenden in ein Nichts zerfallen.

Dieser gute Eindruck wurde noch gehoben durch die Antwort des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, durch die die Ausführungen des Herrn von Wangenheim volle Bestätigung fanden. Er legte dar, daß, soweit die Antworten der Bundesregierungen auf die Umfrage hätten durchgesehen werden können, diese vollständig den Behauptungen des Herrn von Wangenheim entsprächen. Der Staatssekretär nahm dann Gelegenheit, die Sperrmaßregeln zu besprechen und wies nach, daß diejenigen, die ihre Aufhebung verlangten, sich in vollständiger Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse befänden. Hiermit stellte der Staatssekretär die Wahrheit dessen fest, was von konservativer Seite von jeher behauptet, aber von Freisinn und Sozialdemokratie stets bestritten worden ist. Die deutsche Landwirthschaft darf nicht der Gefahr ausgesetzt werden, daß ihr Viehbestand durch das Ausland verseucht wird, und darum ist die weitere Aufrechterhaltung der Sperrmaßregeln gebieterische Nothwendigkeit. Die deutsche Landwirthschaft wird das Wohlwollen, welches ihr von Seiten des Regierungsvertreters bewiesen wurde, zu würdigen wissen und seine Mahnung, in ihren Bestrebungen für die Hebung der Viehzucht nicht zu erlahmen, wohl beachten. Später, nachdem noch einige Redner der Opposition gesprochen, nahm auch der Landwirthschaftsminister von Hammerstein das Wort und wies die vom Abgeordneten Richter bei der Etatsberathung aufgestellte Behauptung, daß die Absperrmaßregeln gegen die Handelsverträge verstießen, aufs entschiedenste zurück. Er gab dabei seinem Bedauern Ausdruck, daß ein großer Theil der deutschen Presse in dieser Frage nicht nationale, sondern internationale Ziele verfolge. Im übrigen bedeutete auch seine Rede eine Bestätigung der Ausführungen des Herrn von Wangenheim.

Gegenüber sachlichen Erörterungen hat die Opposition stets einen schweren Stand und ist niemals fähig, ihre Position zu behaupten. Diese Thatsache pflegt in jeder Reichstagssession zu Tage zu treten, und sie zeigte sich auch wieder gelegentlich der Fleischnothinterpellation. Der Freisinn hatte als Redner den Abgeordneten Fischbeck vorgeschickt, während Eugen Richter im Hintertreffen blieb. Er zog es vor, angesichts der wichtigen Bedeutung der hervorgetretenen nationalwirthschaftlichen Thatsache nicht in die Debatte einzugreifen, sondern sich als stummer Zuhörer zu verhalten und nur durch lautes Beifallklatschen seinen Gesinnungsgenossen Fischbeck zu kühnen Thaten anzuspornen. Dieser ließ denn auch eine Rede vom Stapel, in der er mit der ganzen abgetragenen Manchesterphraseologie aufwartete, ohne jedoch auf jemand anders als auf Herrn Eugen Richter Eindruck zu machen. Daß Herr Fischbeck wieder alle Register aufzog, um die bekannte Melodie über die Begehrlichkeit der bösen Agrarier anzustimmen, ist ebenso selbstverständlich, wie, daß er ein Jammer- und Klagelied über die hundefleischessenden Proletarier in den wehmüthigsten Moll-Akkorden ertönen ließ. Ein weiterer Schmerz wurde dem Freisinn durch das Zentrum bereitet, das durch seinen Redner, den Abgeordneten Gerstenberger, kräftig für die heimische Viehzucht eintrat, wofür die Rechte mit lauten Beifallsrufen quittirte. Alles in allem wurde der Opposition eine Niederlage bereitet, wie sie größer kaum sein kann. Nachdem die Lug- und Trugpolitik des Freisinns und der Sozialdemokratie von allen Seiten so glänzend nachgewiesen worden ist, werden auch die Klagen über die Fleischnoth, die in Wahrheit niemals bestanden hat, verstummen. Die Konservativen und der Bund der Landwirthe können mit dem Erfolg der ersten Sitzung des Reichstages nach den Ferien vollauf zufrieden sein.

Politische Tagesschau.

Dem Besuch des Kaisers beim französischen Botschafter mißt der Berliner Korrespondent des Pariser „Figaro" die Bedeutung eines „politischen Ereignisses" bei und fügt hinzu, daß in „offiziösen Kreisen" ein Ausspruch des Kaisers verbreitet werde, wonach er in lebhaften Ausdrücken seine Sympathie für Frankreich gegenüber den englischen Drohungen ausgedrückt habe. Demgegenüber erklärt die „Nat.-Ztg.", daß an wohlunterrichteter Stelle mit aller Bestimmtheit angenommen wird, daß von irgend welcher Parteinahme Deutschlands für Frankreich gegen England nicht die Rede sein kann.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Militärvorlage müssen von langer Hand her stattfinden, da es sich nicht nur um neue Verbände, sondern auch um Garnisonverschiebungen handelt, auch in der Haubitze eine neue Waffe zur Einführung gelangt und zugleich ein Theil der Armeekorps heute noch die Ausrüstung mit dem Material 96 erwartet. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn, um die Friktionen, die sich bei dem Uebergang in die neuen Verhältnisse unabweisbar ergeben müssen und bei einer Mobilmachung sehr nachtheilig wirken könnten, möglichst zu verringern, die Truppen zeitig die Anweisung für die erforderlichen Vorarbeiten erhalten. Es liegt deshalb einer offiziösen Mittheilung zufolge im Plane, die Haubitz-Abtheilungen dort, wo sie geschaffen werden, in den Verband eines der Feldartillerie-Regimenter hineinzunehmen, also nicht etwa als „surplus" über die als normal zu betrachtende Ausstattung des Armeekorps mit vier Regimentern zu je sechs Batterien aufzustellen. Danach werden, wenn man von den für die Kavallerie-Divisionen nöthigen reitenden Batterien absieht, für 23 Korps 23 × 24 = 552 Batterien, für zwei dritte Divisionen (beim I. und XIV. Korps), die nur je ein Regiment erhalten, zusammen 12, Summa 564 Batterien nöthig sein. Da im ganzen 574 Batterien bestehen sollen, so blieben nur zehn reitende für Kavallerie-Divisionen verfügbar, was als ungenügend betrachtet wird. Auch an anderer Stelle als bei den genannten beiden dritten Divisionen wird also zunächst an der normalen Ausstattung der Korps bezw. Divisionen gespart, besonders auch in Bayern. Es bestätigt sich ferner, daß von einer Gleichmäßigkeit des Friedensetats der Batterien aus Ersparnißgründen auch nicht die Rede sein wird, es wird vielmehr hoher, mittlerer und niedriger Etat weiterbestehen, mit Rücksicht auf Ersparnisse soll sogar die Zahl der Batterien, die niedrigen Etat haben, noch wachsen.

Täglich kann man in der demokratischen Presse Betrachtungen über die Menge von Majestätsbeleidigungsprozessen, die jetzt leider zur Bestrafung gelangt, lesen. Allein der Gesichtspunkt, von welchem diese Betrachtungen ausgehen, ist unseres Erachtens ein verkehrter. Man will auf jener Seite auf Verminderung oder Begrenzung dieser Prozesse hinwirken: dabei empfiehlt man entweder die Majestätsbeleidigung zu einem Antragsdelikt zu gestalten, oder, von einem radikaleren Standpunkte aus, den Majestätsbeleidigungsparagraphen ganz abzuschaffen, oder endlich ganz radikal — wie jüngst ein schweizerisches sozialdemokratisches Blatt — die „Abschaffung der deutschen (!) Monarchien" überhaupt. Man ist also auf dem Wege, eine Eisenbart-Kur zu empfehlen. So könnte man — wie dies ja auch die Sozialdemokratie möchte — den Diebstahl verhindern, indem man das Eigenthum abschaffte. Indessen auf den Gedanken, die Quellen zu verstopfen, aus denen die meisten Majestätsbeleidigungen entspringen, kommen natürlich demokratische Gemüther nicht; denn ihre Quellen sind ihre eigenen Zeitungen. Mit großer „Vorsicht" wird in diesen fast alltäglich eine oder die andere „Spitze" gegen den Monarchen oder die Monarchie

---

Soldatentreue!

Roman aus Bayerns Kriegsgeschichte von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Herr Oberst — würden Sie mich achten können, wenn ich — Ihrem Rathschlage folgte . . . ?"

Ein schmetterndes Trompetensignal erklang vor dem Thore des Schlosses. Hans von Löbelsingen zuckte zusammen. Dann richtete er sich straff empor.

Dreimal wiederholte sich das Signal. Die Wache am Schloßthor trat an die Gewehre.

„Gehen Sie, mein junger Freund," fuhr der Oberst fort, „Sie werden den rechten Weg schon finden, um recht zu handeln und um — glücklich zu werden."

„Mein Glück spricht hier nicht mit, Herr Oberst, nur meine Pflicht — meine Ehre!" Er eilte davon.

„Starrkopf," brummte der Oberst in den Bart. „Was kann es ihm helfen, sich hier in dem alten Fuchsbau noch einige Tage zu halten?"

„Großvater," flüsterte Ruscha, „ist er fort?"

„Ja, mein Kind — aber sei guten Muthes, er wird wiederkommen, und Ihr werdet glücklich werden."

„Ach, Großvater, weshalb sprachst Du so zu ihm?"

„Weil ich Mitleid mit Euch habe mein Töchterchen.

„Ich schäme mich, Großvater . . ."

„Dummes Zeug," lachte der Oberst. „Ihr liebt Euch, das habe ich Euern Augen schon angesehen, und weshalb soll ich da nicht die Brücke schlagen, welche Euch zu einander führt . . ."

Wiederum ein Trompetensignal! Der Oberst eilte zum Fenster.

„Der Parlamentär reitet im Galopp zu seinem Truppentheil zurück! Jetzt muß es sich entscheiden . . . . Doch was ist das? Unsere Bayern eilen zu den Waffen! Sie besetzen die Mauern! Sie richten die beiden Geschütze — sie machen sich gefechtsbereit! — Die Wahnsinnigen! — In wenigen Stunden wird Schloß Dybow ein Trümmerhaufen sein!" —

Die russische Batterie war einige hundert Schritte vom Schlosse aufgefahren. Die Kanoniere standen mit brennenden Lunten neben den Geschützen, die Offiziere hielten zu Pferde hinter ihnen, in halber Deckung dahinter stand ein Bataillon und seitwärts rückwärts mehrere Kosakenschwärme . . . jetzt winkte der Parlamentär mit der weißen Fahne, riß sie dann von der Lanze und warf sie zur Erde. Das schien das Zeichen für die Kanoniere gewesen zu sein! Der Artilleriekommandeur erhob den Säbel und senkte ihn rasch wieder — ein Blitz — ein Krachen, und die erste Granate prasselte gegen die altersgraue Mauer des Starostenschlosses.

Mit einem Aufschrei sank Ruscha in die Kniee und bedeckte das blasse Antlitz mit den Händen

6. Kapitel.

Nach einigen Minuten trat der alte Korporal Theobald Winkler ein.

„Entschuldigen, Herr Oberst . . ."

„Was wünscht Ihr?" fragte der Oberst finster.

„Herr Leutnant von Löbelsingen schickt mich — die russischen Geschütze sind auf Schloß Dybow gerichtet — die Russen drohen das Schloß in Brand zu schießen — Herr Leutnant läßt bitten, der Herr Oberst möchten das gnädige Fräulein in Sicherheit bringen."

„Wohin sollen wir gehen?"

„Wenn Herr Oberst erlauben — drunten im Keller ist's ganz sicher . . ."

„Wenn mein altes Schloß über mir zusammenstürzt, so mag es mich unter seinen Trümmern begraben. Ihr Leutnant hat es ja nicht anders gewollt."

„Der Herr Leutnant konnt' nit anders, Herr Oberst."

„Und ich kann auch nicht anders — macht, daß Ihr auf Euern Posten kommt . . ."

Die Worte des Obersten wurden durch ein furchtbares Krachen unterbrochen. Eine Granate hatte den Erker getroffen; die aus Fachwerk gefügten Mauern zersplitterten; klirrend zersprangen die Fenster, ein Theil des Erkers stürzte prasselnd in die Tiefe, und Steine und Holzstücke wurden in das Zimmer geschleudert.

Eine Weile umhüllte die Personen im Zimmer eine dichte Wolke von Staub und Pulverdampf

Ruscha hatte sich an die Brust ihres Großvaters geworfen, der schützend seine Arme um das junge Mädchen schlang. Regungslos stand der alte Korporal; von seiner Stirne troff das Blut nieder, ein Holzsplitter hatte ihn leicht verwundet, aber er wich nicht zurück, er stand auf seinem Posten und wischte sich nur mit der flachen Hand das Blut aus den Augen.

Langsam verzog sich die Staubwolke.

„Herr Oberst sehen," sagte er mit seiner ruhigen, tiefen Baßstimme, „daß hier kein Aufenthalt für Sie und das Fräulein ist."

Noch stand der Oberst unschlüssig da, als Miesko hereinstürzte.

„Panje Oberst — Panje Oberst!" rief er, „die Russen schießen alles kaput — kommen Panje Oberst hinunter in Keller — Panje Oberst — ich bitt' schön — die Leut' wissen nicht, was anfangen . . ."

Ruscha richtete sich empor. Auf ihrem Antlitz lagerte tiefe Blässe, aber ihr Auge blickte ruhig und stolz. Sie hatte sich von ihrem Schrecken erholt.

„Ja, Großvater," sprach sie mit leicht bebender Stimme, „laß uns gehen. Was nützte es uns und dem Vaterland, wenn wir uns hier unter den Mauern unserer Heimat begraben ließen? Wir haben noch andere Pflichten zu erfüllen — komm, laß uns zu den Leuten gehen."

Schweigend ließ sich der Oberst fortführen. Miesko lief voran, während der alte Korporal sich auf seinen Posten am Thore begab, wo die beiden Feldgeschütze der

angebracht, und schier planmäßig wird an Kaiserworten herumgedeutelt und herumgemäkelt, um den „Stolz vor Königsthronen“ zu zeigen. Tausende von Lesern, die das ernst nehmen und die nicht im Stande sind, sich so „vorsichtig“ auszudrücken wie jene Blätter, empfangen dadurch den Anreiz, die Weisheit derselben wiederzugeben — das wird dann aber in den meisten Fällen zur Majestätsbeleidigung. Die beklagenswerthen Prozesse spiegeln also leider nur die Gesinnung wieder, welche einem Theile des Volkes durch die demokratische und sozialdemokratische Presse planmäßig eingeimpft wird. So lange diese Quelle fließt, wird es auch solche Prozesse geben.

Die ungarische Krise geht ihrer Lösung entgegen. Bezüglich des Ausgleiches will die Opposition die wirthschaftliche Gemeinschaft beibehalten unter blos prinzipieller Wahrung des selbstständigen Zollgebietes. Als Gegenleistung wird ein Gesetz über die Wahlprüfungen durch die Gerichte verlangt. Die Demission Banffys wird als selbstverständliche Forderung betrachtet und erfüllt. — Die ungarische Opposition formulirte die Forderungen in vier Punkten: bedingungslose Annahme des Ausgleichs, wenn er in Oesterreich verfassungsmäßig durchgeführt wird. Wenn dies nicht möglich ist, Annahme des Ausgleiches bis 1903, worauf Ungarn ein wirthschaftlich selbstständiger Staat fremden Staaten gegenüber wird; ferner Gerichtsbarkeit der königlichen Kurie in Wahlsachen, strikte Durchführung der Inkompatibilität und Ausgleichung der Ungerechtigkeiten des Wahlzensus.

Die Verfügung der französischen Regierung, durch die der Antisemit Max Régis als Maire von Algier abgesetzt wurde, stößt allgemein auf Widerspruch, am meisten in Algier selbst. Wie aus Algier gemeldet wird, hat der Gemeinderath angesichts der Absetzung des Maire Max Régis beschlossen, diesen als „Ehrenmaire“ anzusehen. Es bleibt abzuwarten, was die französische Regierung angesichts dieser offenen Kritik thun wird.

In Paris steht noch alles unter dem Eindruck des Rücktritts Beaurepaire's. Dieser fährt in seinen Enthüllungen fort. Wie man aus Paris drahtlich meldet, veröffentlicht das „Echo de Paris“ heute einen zweiten Artikel Quesnay de Beaurepaire's, der neue Thatsachen aufzählt, auf die sich eine neue Enquete gründen könnte. Die öffentliche Meinung verlange, daß man an dem Urtheil des Kriegsgerichts nicht rühren solle, bevor nicht die Unparteilichkeit der Richter festgestellt und ein gesetzmäßiges Vorgehen garantirt sei. Die Anhänger Dreyfus' selbst geständen ein, daß sie einwandfreie Richter verlangen; man müsse daher an die Stelle der 15 Mitglieder der Kriminalkammer die 49 Richter setzen, welche den gesammten Kassationshof bilden; eine Weigerung der Anhänger Dreyfus' würde dem Eingeständniß der Schuld des letzteren gleichkommen. Beaurepaire verlangt von dem Justizminister eine ganz umfassende Enquete und eine anderweite Regelung des zuständigen Gerichtshofes. Ferner erhebt Beaurepaire in seinem Artikel gegen den Präsidenten des Kassationshofes Löw den Vorwurf, er habe seine Abneigung und Feindseligkeit gegen gewisse als Zeugen vorgeladene Generale unverhohlen kundgegeben, er habe einen Offizier während der Zeugenaussagen zu verweisen gesucht und habe einem ehemaligen Offizier, welcher während der Sitzung den Generalstab angriff, nach Schluß der Sitzung seine Befriedigung ausgedrückt. Mittlerweile geht die Komödie der Kassationshofverhandlungen weiter. — In den Wandelgängen des Justizpalastes herrschte allgemein die Ansicht, daß die Gründe, welche Beaurepaire für seinen Rücktritt von dem Vorsitze der Kriminalkammer angeführt habe, nicht stichhaltig zu sein scheinen. (Natürlich nur den Dreyfusards!)

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte Mittwoch Zola in contumaciam zu 100 Franks Geldstrafe und 500 Franks Schadenersatz, weil er den Redakteur des „Petit Journals“, Judet, beschuldigt hat, in der Polemik gegen den Vater Zolas sich gefälschter Dokumente bedient zu haben. Der Anwalt Judets hatte 10 000 Franks Schadenersatz verlangt.

Der spanische Ministerpräsident Sagasta erklärte am Dienstag nach einer einstündigen Audienz bei der Königin-Regentin auf die Anfrage eines Berichterstatters, daß von einer Kabinetskrisis keine Rede sei. Er habe keinen Grund, die Vertrauensfrage zu stellen, und glaube, daß er vor den Kortes erscheinen werde.

Japan hat nach einer Tokioer Meldung der „Times“ mit Zustimmung der koreanischen Regierung endgiltig die Söul-Tschemulpo-Eisenbahn übernommen.

Angesichts des bevorstehenden Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen den Nordamerikanern und den Filipinos widerrief, wie aus Madrid gemeldet wird, die spanische Regierung alle Befehle, welche die Heimsendung der auf der Inselgruppe noch vorhandenen Truppen betreffen. Auf jeden Fall sollen dieselben noch so lange dort verbleiben, bis die spanischen Gefangenen aus der Gewalt der Tagalen befreit sind. Auch hat die Regierung in Erwägung gezogen, die Mitwirkung neutraler Mächte zur Beschützung und Befreiung der auf den Philippinen befindlichen Spanier zu ersuchen.

Zu dem Gerüchte über den angeblichen Ankauf der Karolinen durch Deutschland wird der „Voss. Ztg.“ aus Madrid gemeldet: Die spanische Regierung stellt aufs bestimmteste die Nachricht über vermeintliche Verhandlungen zwischen dem Madrider und Berliner Kabinet über die Abtretung der Karolinen an Deutschland in Abrede. Sagasta erklärte, ohne vorherige Befragung der Cortes sei die Regierung nicht ermächtigt, solche Verhandlungen einzuleiten. — Der „Hamb. Korresp.“ bemerkt zu der „Standard“-Nachricht über den angeblichen Verkauf der Karolinen an Deutschland: „Ob es sich hier um eine im Augenblick schon abgeschlossene Sache handelt, entzieht sich noch der sicheren Beurtheilung. So viel aber dürfte gewiß sein, daß die deutsche Regierung bemüht gewesen ist, angesichts der durch den spanisch-amerikanischen Krieg hervorgerufenen Aenderung der Verhältnisse die deutschen Interessen auf den Karolinen auf friedlichem Wege nach Möglichkeit wahrzunehmen.“

Mataafa ist nach dem „Newyork Herald“ jetzt auf Samoa zum König gewählt worden.

Das Brüsseler Blatt „Petit Bleu“ bringt ergänzende Einzelheiten über die Niederlage, welche die Truppen des Unabhängigen Kongostaates bei Kabambarre erlitten haben. Zwei Geschütze, Munition und Gepäck, sowie 14 Weiße fielen in die Hände der Aufständischen. Kabambarre, der Hauptort des Bezirkes, war von 800 Mann vertheidigt, welche zu den Feinden übergingen. Fünf Weiße fielen im Kampfe, und nach der Niederlage verbreitete sich eine wahre Panik. Die Verwundeten mußten wegen der herrschenden Verwirrung weite Strecken zurücklegen, ehe ihnen Pflege zu theil werden konnte. Der Generalgouverneur Wangermée befand sich, als die Nachricht von der Niederlage ihm zuging, bei den Kongofällen und beabsichtigte den Fluß aufwärts bis Nyangwe vorzurücken, um selbst den Befehl über die Truppen in Manyema zu übernehmen.

Der Gesundheitszustand in der Stadt Bombay hat sich wieder verschlechtert. Die Sterblichkeit betrug in der letzten Woche 1111 gegen 894 in der vorhergehenden. Davon kommen auf die Pest 220 Todesfälle gegen 154 in der vorhergehenden Woche.

Aus Massaua, 11. Januar, wird gemeldet: Der Kampf, der zwischen Ras Makonnen und Ras Mangascha stattgefunden hat, ist nicht von großer Bedeutung gewesen. Beide Theile haben nur wenig Todte und Verwundete gehabt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Januar 1899.

— Seine Majestät der Kaiser empfing gestern in Potsdam den Präsidenten der Oberrechnungskammer von Magdeburg in Audienz. Später unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen längeren Spaziergang nach Sanssouci. — Heute Morgen begab sich der Kaiser von Potsdam nach Berlin, um hier einem Gottesdienst in der neuen Garnisonkirche aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums des Kaisers von Oesterreich als Inhaber des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 beizuwohnen und über das Regiment im Lustgarten eine Parade abzuhalten.

— In der Budgetkommission des Reichstages wird am Donnerstag der Marineetat durchberathen werden. Am Freitag schreitet die Kommission zur Berathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. — In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär Tirpitz auf eine ausdrückliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Lieber, daß an keiner Stelle die Absicht walte, einen neuen Flottenplan vorzulegen, daß im Gegentheil die verbündeten Regierungen daran festhalten, das Flottengesetz auszuführen und die durch dasselbe gezogenen Grenzen innezuhalten.

— Zum deutschen Gesandten am persischen Hof ist der bisherige Gesandte in Caracas Legationsrath Graf von Rex, ernannt worden.

— Die Reichspartei wählte in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag die bisherigen Vorstandsmitglieder der Partei Frhrn. v. Stumm-Halberg und Herrn v. Kardorff per Akklamation wieder. Als drittes Vorstandsmitglied wurde gleichfalls per Akklamation Graf Arnim-Muskau gewählt, zu Schriftführern die Herren Pauli (Ober-Barnim) und v. Bonin.

— Ihr 25jähriges Reichstagsabgeordneten-Jubiläum begingen am Dienstag die Zentrumsabgeordneten Graf v. Galen, v. Grand-Ry und Horn. Auch der jüngst verstorbene Abgeordnete Dieden wurde mit diesen gleichzeitig am 10. Januar 1874 zum ersten Male in den Reichstag gewählt.

— Bei dem General-Adjutanten v. Hahnke findet morgen ein großes Diner statt, zu welchem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Aus Hamburg, 11. Januar, wird dem „B. L.-A.“ berichtet: Der Seemannskongreß beschloß in seiner heutigen Morgensitzung, bei der Reichsregierung um die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 60 Jahre bei der Altersversicherung zu petitioniren.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Geschichtsmaler, Wirklichen Geheimen Rath Professor Dr. Menzel.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat für die Bismarcksäule, die in Braunschweig von der Studentenschaft errichtet werden wird, fünfhundert Mark gestiftet.

— Das Reichs-Postamt ist mehrfachen, aus den Kreisen des Handels und der Industrie kundgegebenen Wünschen auf Einführung von Briefmarken in höheren Werthbeträgen, als bisher ausgegeben sind, näher getreten. Dabei ist eine vollständige Umgestaltung des Freimarkenwesens in Erwägung gezogen worden. Die Schaffung höherer Postmarkenwerthe, als sie jetzt dem Publikum zugänglich sind, bedingt aber eine Art der Herstellung, die einen wirksamen Schutz gegen Nachahmungen und Fälschungen bieten muß und deshalb noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Bis dahin ist die Postverwaltung außer Stande, die gegenwärtig im inneren Postbetriebe gebräuchlichen Marken im Betrage von 2 Mark gleich den übrigen Postwerthzeichen durch die Postanstalten an das Publikum abgeben zu lassen.

— Der Bau des Hafens von Kiautschau ist dem „Hann. Kourier“ zufolge vom Reiche der Firma E. Vering übertragen worden.

Ruhrort, 10. Januar. Auf einem im Hafen liegenden holländischen Getreideschiffe wurden am Sonnabend bei einer weiblichen Person die schwarzen Pocken festgestellt; das Schiff wurde sofort vom Hafen in die Ruhrmündung geschleppt und unter Quarantäne gestellt.

Mannheim, 9. Januar. Der pfälzische nationalliberale Parteitag in Neustadt war zahlreich besucht. Reichstagsabgeordneter Dr. Weinhardt theilte mit, daß die nationalliberale Fraktion in wirthschaftlichen Fragen zu völliger Verständigung gelangt sei. Der frühere Abgeordnete Dr. Bürklin warnte vor allzu raschem Fortschreiten in der Sozialpolitik. Bei Berathung der Organisationsfrage sprachen fast alle Redner für eine Einigung mit dem Bunde der Landwirthe, der in der Pfalz durchaus nationalliberal gesinnt sei.

Ausland.

Wien, 11. Januar. Kaiser Franz Josef empfing heute Mittag den deutschen Botschafter in besonderer Audienz.

Militärisches Jubiläum.

Bevor Mittwoch Vormittag der Kaiser im Lustgarten ankam, fanden sich dort die (wegen des Jubiläums des Kaisers von Oesterreich als Chef des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments) in Berlin anwesenden österreichischen Offiziere, die Generalität, der Minister v. Bülow, der österreichische Botschafter, das Botschaftspersonal und die anwesenden Prinzen ein. Der österreichische Feldmarschall-Leutnant Steininger trat ins Schloß. Gegen 12 Uhr nahte das Regiment Franz, an der Spitze der Kaiser, von den Linden. Der Kaiser ritt an den Verein ehemaliger Franzer heran, reichte dem Vorsitzenden die Hand und schritt die Front ab. Das Regiment nahm darauf Quarree-Aufstellung mit vier Fahnen in der Mitte. Um 12 Uhr sprengte Steininger aus dem Schloß. Der Kaiser ritt ihm entgegen. Nach dem Präsentirmarsch und Abreiten der Front traten die Offiziere zusammen, in der Mitte Steininger, welcher Medaillenbänder für die vier Fahnen und viele Medaillen

---

Schloßbesatzung jetzt ebenfalls in Thätigkeit traten. Auf dem Hofe empfingen den Obersten und Ruscha die jammernden Mägde und die finster und ängstlich dreinschauenden Knechte.

„Ruhig, Kinder,“ sprach der Oberst, der seine Selbstbeherrschung wiedergewonnen hatte. „Jetzt lernt Ihr den Krieg aus der nächsten Nähe kennen.“

„Herr Oberst — gnädiger Herr — wir sind alle des Todes!“

„Ruhe, Ruhe — Miesko, öffne den Keller . . .“

„Ist schon geöffnet, Herr Oberst . . .“

„Gut. Geht dort hinein, Leute. Dort seid Ihr vor den Geschossen sicher . . . wenn auch das alte Schloß meiner Väter zusammenstürzt.“

Die Mägde und Knechte eilten nach dem Keller, der, tief in der Erde eingegraben, einen unbedingt sicheren Schutz gewähren mußte. Nur einige wenige, schießschartenartige Fenster führten aus dem Keller in das Freie, doch nach der Flußseite hin, sodaß sie den Geschossen der Russen entzogen waren.

Nur der Oberst und Ruscha blieben auf dem Schloßhofe stehen. Miesko stand an der Thüre des Kellers und schaute mit neugierig ängstlichen Augen auf die an dem Schloßthor hantirenden Kanoniere.

„Großvater, willst Du nicht auch in das Gewölbe treten?“ fragte Ruscha.

„Geh Du hinein, Kind,“ entgegnete der Alte. „Ich bleibe hier — ich habe in meinem Leben allzu oft im Granatfeuer gestanden, als daß ich mich jetzt vor ihm fürchten sollte.“

„Großvater . . .“

„Geh nur, geh, Kind . . . ich will mit meinen alten Augen den Untergang des Schlosses sehen — meines letzten Zufluchtsortes — den Untergang, den der nutzlose Trotz jenes Mannes heraufbeschworen hat.“

„Großvater, hättest Du anders gehandelt?“ — — Der Alte schwieg und starrte finster vor sich hin.

„Denk' an Deine Söhne, Großvater — denk' an meinen Vater, der bei Auerstädt fiel — denk' an Stanislaus, der, für das Vaterland kämpfend, in französischer Gefangenschaft schmachtet — würdest Du ihnen verziehen haben, wenn sie dem Feinde ihres Königs die Thore ohne Kampf geöffnet hätten? Würdest Du sie nicht ehrlos gescholten haben?“

Der Oberst schwieg — aber ein eigener Glanz stieg in seinen Augen empor, und seine Hand umkrampfte fest den Arm Ruscha's.

„Und nun sieh auf den Offizier dort am Thor,“ fuhr diese mit bebender Stimme fort. „Ich weiß, sein Herz droht ihm zu brechen — er liebt mich, Großvater, wie ich ihn liebe — und doch muß er meine, unsere Heimat zerstören lassen! — Er liebt unser deutsches Vaterland — und doch muß er mit den Feinden Deutschlands gemeinsam kämpfen! — Großvater, Großvater, ist es nicht die schwerste Pflicht des Soldaten, zu gehorchen, wenn ihm das Herz zerbricht — und ist der nicht des höchsten Ruhmes werth, der dieser Pflicht der Treue, der Ehre alles, was ihm lieb und theuer ist, zum Opfer bringt? Großvater, Du müßtest nicht Soldat gewesen sein, wenn Du Herrn von Löbelfingen deshalb nicht um so höher schätzen würdest.“ — —

Des alten Obersten Gestalt war in sich zusammengesunken. Sein Auge blickte verwirrt auf die von Pulverdampf umwölkten Krieger am Schloßthor — blieb an der stolz aufgerichteten Gestalt des jungen Offiziers haften — und leise murmelten seine zuckenden Lippen: „Ja, Du hast recht, Ruscha — das ist der schönste Ehrenkranz des Soldaten — die Treue — der Gehorsam — mag dieses Schloß in Trümmer sinken, mag die Welt zersplittern — die Treue, der Gehorsam des Soldaten sollen nicht wanken, sollen nicht untergehen — was liegt an uns — was liegt an unserer Liebe — an unserem Haß — an unserem Herzen — die Treue — die Treue — sie soll nicht untergehen . . .“

Eine Granate schmetterte im Hofe nieder und überschüttete den Oberst und Ruscha mit Staub und Schnee. Ruscha hatte erschreckt ihr Antlitz an die Schulter des Obersten geborgen, der starr und trotzig auf seinen Krückstock gestützt dastand und die tödtlichen Splitter der Granate zu erwarten schien.

Herr von Löbelfingen blickte sich um und eilte erschreckt auf Ruscha und den Obersten zu.

„Herr Oberst — Ruscha — um meiner Seele Ruhe willen — gehen Sie in das Gewölbe!“

„Wir bleiben . . .“

„So werde ich Sie mit Gewalt fortbringen lassen!“

„Herr . . ?“

„Großvater . . .“

Bittend schaute Ruscha zu ihm auf, und unter dem Blick ihrer Augen senkte er sein trotziges Auge. Fester umkrampfte er den Krückstock, seine Brust arbeitete gewaltsam — dann stieß er hastig hervor:

„Ich gehorche, Leutnant von Löbelfingen — komm', Ruscha, gehen wir zu den Leuten.“

Miesko eilte herbei. Er und Ruscha führten den alten Mann in das Gewölbe, in dessen Mitte er auf einem Holzstoß niedersank, um in dumpfem Schweigen vor sich hinzustarren.

(Fortsetzung folgt.)

für Offiziere überreichte. Hierauf fand eine Ansprache Steiningers an die Truppen und die Verlesung eines Handschreibens Kaiser Franz Josefs an deren Kommandeur Schwartzkoppen statt. Es folgte eine kurze Ansprache des Kaisers, die mit einem Hurrah auf den österreichischen Kaiser endete. Die Musik intonirte die österreichische Hymne. Schwartzkoppen brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz.“ Nach dem Vorbeimarsch des Regiments ritt der Kaiser mit Steininger und allen Offizieren in das Schloß zurück.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 11. Januar. (Treibjagd.) Auf der vom Herrn Gutsbesitzer Deuble-Papau veranstalteten Treibjagd wurden von 18 Schützen 78 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Obersteuerkontroleur Berg-Culmsee mit 14 Hasen; der zweitbeste Schütze war der Pachtinhaber Herr Deuble mit 13 Hasen. Nach der Jagd fand im Saale des Gasthofbesitzers Kahles in Skompe ein Jägerschmaus statt.

Pelplin, 10. Januar. (Personalnotiz. Priesterjubiläen.) Dr. Franz Michalski, Professor am hiesigen Priesterseminar, hat vom Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler die Präsente auf die Pfarrstelle an der königl. Kapelle in Danzig erhalten. — Am 12. Juli d. J. trifft für viele Geistliche der Culmer Diözese das 25jährige Priesterjubiläum. Sämmtliche daran betheiligte Herren haben jedoch beschlossen, von einer öffentlichen und offiziellen Feier ihres Jubiläums vollständig Abstand zu nehmen, dafür aber sich an einem noch näher zu bestimmenden Orte zur gemeinschaftlichen Andacht zu versammeln und diesen Tag in Ruhe und geistlicher Sammlung zuzubringen.

Pelplin, 10. Januar. (Für den Wiederherstellungsbau des hiesigen Domes) sind in den letzten Jahren namhafte Gaben eingegangen, so vom Kaiser 50000 Mk, vom verstorbenen Bischof von Culm, Dr. Redner, 10000 Mk., von den Herren des hiesigen bischöflichen Domkapitels 20000 Mk., vom Diözesan-Klerus 11621 Mk., aus der Diözese 2205 Mk., durch Kollekte vom 8. Dezember 1896 16710 Mk., durch Sammlungen der Kleriker 4150 Mk. rc., in Summa 114894 Mk.

Marienwerder, 10. Januar. (Unfall.) Gymnasiallehrer Professor van Schäwen stürzte auf der Straße, wobei er sich einen doppelten Beinbruch zuzog.

Danzig, 11. Januar. (Die Eröffnung des Danziger Freibezirks) erfolgt nicht vor dem 1. April dieses Jahres.

Pr. Stargard, 10. Januar. (Selbstmord.) Gestern Morgen hat sich der Buchhalter Kostwitz hierselbst in einem Anfalle von Geistesgestörtheit erhängt.

Argenau, 10. Januar. (Diamantene Hochzeit.) Am 17. d. M. feiert das Schuhmacher Nowicki'sche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Die Eheleute erfreuen sich trotz ihres hohen Alters noch seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Ein anderes hiesiges Ehepaar hat seine diamantene Hochzeit im Jahre 1895 gefeiert. Auch diese beiden Ehegatten sind noch sehr rüstig.

Janowitz, 9. Januar. (Schenkung.) Der Rittergutsbesitzer Asch aus Neuheim hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages den Armen seiner Vaterstadt Posen 10000 Mk. gespendet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Vor 340 Jahren, am 13. Januar 1559, starb auf Wüstenfeld bei Oldesloe Menno Simonis, der Stifter der „Mennoniten“. Aus seinem Fundamentbuch von dem rechten christlichen Glauben erfährt man das Ziel seiner Bestrebungen. Die Mennoniten verwerfen Eid, Krieg, Prozeß, Ehescheidung, halten strenge Kirchenzucht, gute Kindererziehung und tadellosen Wandel; sie vertheilen sich auf Holland, Deutschland, die Schweiz, Großbritannien, Rußland und Amerika. Simonis wurde im Jahre 1492 zu Witmarsum in Friesland geboren.

Thorn, 12. Januar 1899.

— (Personalien) Der Rechnungsrath an dem Rechnungshofe des deutschen Reiches in Potsdam, August Borkowski, ein Bruder des hiesigen Drechslermeisters und Stadtrathes R. Borkowski, ist zum Geheimen Rechnungsrath ernannt worden. Herr B. war früher Oberfeuerwerker im 15. Fußartillerie-Regiment.

— (Versetzung.) Herrn Kreisschulinspektor Bauer in Carthaus ist auf seinen Wunsch die durch den Tod des Schulraths Sierp erledigte Kreisschulinspektion Warburg (Westfalen) vom 1. März ab übertragen worden.

— (Ablehnung von Gnadengesuchen.) Der Erste Staatsanwalt in Graudenz macht bekannt, daß der Herr Justizminister im Einverständniß mit dem Herrn Landwirthschaftsminister keinen Anlaß gefunden habe, die von den westpreußischen Pferdezucht-Genossenschaften an Se. Majestät gerichteten Gnadengesuche um Erlaß der Strafen auch vorzulegen, sodaß dieselben nunmehr als abgelehnt zu betrachten sind. Die westpreußischen Landwirthe gründeten seiner Zeit bekanntlich aus Mangel an geeignetem Pferdezuchtmaterial auf Grund des Reichsgenossenschaftsgesetzes und auf Grund der Verfassung, daß die Reichsgesetze den Landesgesetzen und polizeilichen Verordnungen, wie die einer Körordnung, vorangehen und letztere nur erlassen werden können, wenn sie mit den ersteren nicht kollidiren, eine Anzahl Pferdezucht-Genossenschaften und kauften größtentheils gekörte Hengste zum Decken. Im Jahre darauf wurde der größte Theil der angekörten Hengste einfach abgekört und die Mitglieder, welche auf Grund des Reichsgesetzes den Hengst weiter zu Deckzwecken benutzten, in Strafe genommen. Auf ihre Berufung hin sprachen alle betreffenden Gerichte Westpreußens die Genossenschaftsmitglieder in beiden Instanzen frei, das Urtheil damit begründend, daß nach der Verfassung die Reichsgesetze den Landesgesetzen und Polizeiverordnungen vorgehen, und in denselben der Pferdezucht durch gemeinschaftlichen Ankauf von Zuchtthieren Erwähnung gethan sei, ohne daß da von einem Körzwange die Rede wäre. Die Staatsanwälte legten Revision ein und nun wurden die Genossen nicht nur mit Geldstrafen, sondern auch mit der Tragung sämmtlicher Kosten in fast gleicher Höhe bestraft. Den Genossenschaften blieb nunmehr nichts übrig, als die Genossenschaftshengste mit großen Verlusten zu verkaufen, die Gründungskosten zu verschmerzen, die Auflösungen zu beschließen und in Gnadengesuchen um Erlaß der viel tausende Mark betragenden Strafen und Kosten zu bitten. Der letztere Weg ist ihnen leider verschlossen worden.

— (Der Provinzialausschuß) der Provinz Westpreußen tritt am Dienstag den 7. Februar in Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

— (Gelehrter Besuch.) Die Geschäftsführung des im September in Berlin zusammentretenden „Internationalen Geographen-Kongresses“ hat beschlossen, einen Ausflug nach Ost- und Westpreußen in ihr Programm aufzunehmen. Die Anregung dazu ging von Prof. Dr. Jentzsch in Königsberg aus, welchem auch die Führung übertragen worden ist. Herr Oberpräsident Staatsminister von Goßler, wie Herr Oberpräsident Graf von Bismarck haben bereits ihre Förderung gütigst zugesagt, und man darf hoffen, daß dieser Ausflug mit dazu beitragen wird, das Interesse am deutschen Osten und das Verständniß für dessen Eigenart zu heben und zu verbreiten.

— (Handelskammer für Kreis Thorn.) Sitzung vom 10. Januar. Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünscht der Vorsitzende, Herr Schwartz jun., die Versammlung zum neuen Jahre und spricht die Hoffnung aus, daß dieses einen segensreichen Verlauf für Handel und Industrie unseres Bezirkes und unseres gesammten Vaterlandes nehmen möchte. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr kann uns im großen und ganzen mit Befriedigung erfüllen. Schmerzlich zu beklagen sei jedoch der Heimgang Bismarcks und er bitte die Versammlung, um das Andenken von Deutschlands größtem Sohne zu ehren, sich von den Sitzen zu erheben. — Bei der Konstituirung der Kammer werden Herr Herm. Schwartz jun. zum Vorsitzenden, Herr Herm. F. Schwartz sen. zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr G. Fehlauer zum Schatzmeister einstimmig wiedergewählt. — Der Vorsitzende theilt der Kammer mit, daß durch den Herrn Regierungspräsidenten die ministerielle Genehmigung zur Erweiterung der Kammer durch Einbeziehung der Kreise Briesen, Culm, Löbau und Strasburg eingegangen sei. Die nöthigen Schritte zur Vorbereitung der Wahlen seien bereits getroffen; die Listen der Wahlberechtigten würden vom 17. bis zum 25. Januar auf den Landrathsämtern der Kreisstädte Briesen, Culm, Neumark und Strasburg öffentlich ausgelegt werden. Zum Wahlkommissar wird, da Herr Herm. F. Schwartz die Wahl abgelehnt hat, Herr E. Dietrich gewählt. — Um die Bedeutung und den Umfang der bei der Anlage eines Holzhafens in Thorn in Frage kommenden, auf kaufmännischem und industriellem Gebiete liegenden Interessen des Näheren festzustellen und zutreffende Unterlagen für die Förderung der Angelegenheit in den betheiligten Zentralinstanzen zu gewinnen, beabsichtigt der Herr Regierungspräsident in mündliche Unterhandlung mit solchen Persönlichkeiten zu treten, die in größerem Umfange bei dem Holzhandel und der Holzverwerthung betheiligt sind. Er hat daher den Vorsitzenden der Handelskammer um Namhaftmachung geeigneter Persönlichkeiten ersucht. Es werden verschiedene Personen, auch solche, die außerhalb Thorns wohnen, genannt, die dem Herrn Regierungspräsidenten vorgeschlagen werden sollen. — Die Handelskammer zu Osnabrück ist der Meinung, daß bei der jetzigen Zusammensetzung der Kreistage die Interessen von Handel und Gewerbe gegenüber den landwirthschaftlichen Interessen benachtheiligt würden. Sie beabsichtigt daher, auf Abhilfe hinzuwirken, und wünscht nur, vorher zu wissen, welche Erfahrungen in anderen Kammerbezirken hinsichtlich der Thätigkeit der Kreistage gemacht worden sind, und ob etwa Neigung vorhanden sei, sich an gemeinsamen Schritten zwecks Herbeiführung einer gesicherten Vertretung des Gewerbestandes in den Kreistagen zu betheiligen. Die Kammer spricht sich dahin aus, daß man im hiesigen Bezirke keine Veranlassung habe, sich über Benachtheiligung des Gewerbestandes gegenüber der Landwirthschaft zu beklagen, es liege daher auch kein Anlaß vor, gegen die Zusammensetzung der Kreistage vorzugehen. — Auf die Eingabe der Handelskammer wegen Fortführung der Nebenbahn Culm-Unislaw bis Thorn ist ein ablehnender Bescheid erfolgt. Die Kammer beschließt, sich hierbei nicht zu beruhigen, sondern eine Versammlung der Interessenten einzuberufen, um über die Art und Weise eines erneuten Vorgehens zu berathen. Der Magistrat hat sich bereits bereit erklärt, gemeinsam mit der Handelskammer in dieser Angelegenheit nochmals vorzugehen. — Die Schritte des Magistrats wegen Einrichtung eines Luxuspferdemarktes in Thorn sollen nach Möglichkeit unterstützt werden. — Der Vorsitzende verliest sodann ein Schreiben der königlichen Eisenbahndirektion zu Altona über den deutschen Levante-Verkehr über Hamburg seewärts. Das Schreiben liegt zur Einsichtnahme auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer aus. — Ein Antrag der Handelskammer zu Frankfurt dahingehend, daß sämmtliche Reichsbankstellen oder doch diejenigen, die in Städten von über 50000 Einwohnern ihren Sitz haben, verpflichtet werden sollen, die Noten der Frankfurter Bank, der Badischen Bank und der Bank für Süddeutschland jederzeit zum vollen Nennwerthe einzulösen, soll als nicht weitgehend genug nicht unterstützt werden, doch behält sich die Kammer ein Vorgehen in dieser Angelegenheit vor. — Zum Schluß berichtet der Vorsitzende über die Thätigkeit der Kammer im verflossenen Jahre.

— (Die Schüler der Knabenmittelschule) wird Herr Kreisphysikus Dr. Finger morgen, Freitag, von 10 Uhr vormittags an auf die Gesundheit der Augen untersuchen.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 14. Januar 7 Uhr abends im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in welcher ein Vortrag über: „Geistig abnorme Kinder und ihre Pflege durch die Schule“ gehalten werden wird. Auch soll die Bildung eines Kreis-Bureaus für statistische Aufnahme der Besoldungsverhältnisse erfolgen.

— (Der Thorner Schifferverein) hält am Sonntag den 15. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im kleinen Schützenhaussaale die General-Versammlung ab.

— (Zum Konzert Herzog) erhalten wir folgende Mittheilung: Frau Herzog wird auf besonderen Wunsch noch das Lied von C. Loewe: „Niemand hat's gesehen“ singen, und zwar nach dem Jensen'schen: „Im Gebirge“.

— (Elektrische Straßenbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die Elektrizitätsgesellschaft nun die Abnahme der ganzen elektrischen Straßenbahn-Anlage bei dem Herrn Regierungspräsidenten beantragt, und wird dieselbe voraussichtlich bald nach dem 20. d. Mts. stattfinden, sodaß, wenn bei der Abnahme keine Ausstellungen gemacht werden, der Betrieb der elektrischen Straßenbahn noch in diesem Monat aufgenommen werden wird. Bis auf einige kleine Arbeiten in der Wilhelmsstadt ist die Bahn betriebsfertig. Bezüglich der Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach Mocker ist ein definitives Projekt noch nicht beschlossen.

— (Unfall.) Herr Töpfermeister August Barschnick wurde heute früh an dem Hause des Goldarbeiters Hartmann von dem Fuhrwerk eines Besitzers aus Kl. Mocker überfahren und hat Verletzungen am Arm, Bein und Kopf erlitten.

— (Das Eis) treibt auf der Weichsel nur noch auf der diesseitigen Stromhälfte. An der Eisenbahnbrücke hat sich unterhalb von einem der Brückenpfeiler durch Ansetzen der Schollen eine Eisbank gebildet.

— (Gefunden) ein Erlaubnißschein des königl. Gouvernements für den Kutscher Kleczynski im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 278 Ferkel und 39 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 38—39 Mark für magere und 40—41 Mark für fette Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

(:) **Grembotschin**, 12. Januar. (Kirchliches.(In den unter dem gemeinsamen Pfarramte Grembotschin vereinigten Kirchengemeinden Grembotschin, Leibitsch und Rogowo fanden während des Jahres 1898 statt (die Angaben für 1897 sind in Klammern beigefügt): Taufen 106 (102), darunter von unehelichen Kindern 9 (2), von Kindern aus Mischehen 3 (1), von schulpflichtigen Kindern im Alter von 6—13 Jahren 4 (0), von Erwachsenen 1 (0); Nothtaufen 2, Jähtaufen 12. Konfirmirt wurden 65 (56), darunter aus Mischehen 1 (1); ohne Schulbildung waren 2; Privatkonfirmation 1. Trauungen 17 (21); gemischter Paare 0 (1); kirchliche Einsegnung bei goldener Hochzeit 1 (0). Begräbnisse 55 (69), davon männliche Personen 36, weibliche 19; todtgeboren 2, unter 2 Jahre alt 34, 2—30 Jahre alt 5, 30—70 Jahre alt 7, 70—87 Jahre alt 7; kirchlich beerdigt 47 (54), still 8 (15). Es sind mehr getauft als begraben 51. Kommunikanten 1039 (877), davon männlich 481, weiblich 558. Krankenkommunion in 17 (14) Fällen bei 23 Personen; davon gestorben 8. Uebertritte: aus dem Katholizismus 2 (0). Hauskollekten: 217,95 (179,95); Kirchenkollekten: 179,60 (144,47); für kirchliche Armenpflege: 54,98 (48,76); für Heidenmission: 109,09 (101,80); für Wohlfahrtsverein für Grembotschin und Umgegend 206,45 Mk. Geschenke: vom Gustav Adolf-Zweigverein Thorn zur Anschaffung eines neuen Harmoniums für die Kirche in Leibitsch 35 Mark, für die zu errichtende Diakonissenstation von der Kreissynode Thorn 100 Mark, vom Provinzial-Verein für innere Mission 100 Mark, für die Volksbibliothek von der Kreissynode Thorn 30 Mark, von der preußischen Hauptbibelgesellschaft 20 Bibeln zur Vertheilung an arme Gemeindeglieder.

Podgorz, 11. Januar. (Verschiedenes.) Herr Mühlenbesitzer Gehrke-Brandmühle hat seine Besitzung an den Mühlenbesitzer Arndt-Hohenkirch bei Jablonowo für 29500 Mk. verkauft. — Die Liedertafel veranstaltet am Freitag den 27. d. M. zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine Festlichkeit im Vereinslokale. — Der Wohlthätigkeitsverein rüstet sich, ein Wintervergnügen am 21. d. M. im Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ zu veranstalten. Gestern Abend fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher das Programm aufgestellt und angenommen wurde. Die Veranstaltung verspricht eine äußerst genußreiche werden zu wollen, denn außer einem schwungvollen Einakter, der viel zu lachen geben wird, kommen noch viele ausgesuchte Sachen, die hier noch nicht gesehen und gehört wurden, zur Aufführung. — Der Barbier und Heilgehilfe Herr Theodor Burzynski hierselbst hat am 28. Oktober vor der königlichen Prüfungskommission in Marienwerder das Examen als Fleischbeschauer bestanden. Als Heilgehülfe ist Herr B. unterm 1. Januar v. J. von der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg bestätigt worden. — Durch den Fleischbeschauer Herrn Schulz ist ein zum Schlachten bestimmtes Rind bei einem hiesigen Fleischer beschlagnahmt und das Fleisch als minderwerthig bezeichnet worden. Das Fleisch dieses Rindes wird auf der Freibank im Magistratshofe pro Pfund mit 25 Pfg. verkauft werden. — Auf dem Postamt hierselbst ist ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden worden. Näheres im Polizei-Bureau.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Der Kaiser verlieh dem Kommandeur des Kaiser Franz-Garde-Regiments, Oberst von Schwartzkoppen, den Kronenorden 2. Klasse, dem Major Schenck den Kronenorden 3. Klasse und dem Hauptmann von Hanstein den Kronenorden 4. Klasse.

Berlin, 12. Januar. Der Kaiser empfing heute Vormittag im Berliner Stadtschlosse den Fürsten Herbert von Bismarck.

Berlin, 11. Januar. Ein Austausch von Telegrammen fand heute aus Anlaß des Chef-Jubiläums des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm statt.

Berlin, 12 Januar. Bei der Berathung der Militärvorlage erklärte der Kriegsminister, es galt mit einem Schlage den Vorsprung einzuholen, den andere Staaten erlangt hatten. Die gegenwärtige Vorlage beobachte die 5jährige Periode, damit dem Wunsche des Hauses entsprochen werde. Von Rußland sei infolge des Manifestes des Kaisers kein Angriffskrieg zu erwarten, zudem ist unsere Kriegsbereitschaft so stark geworden, daß wir ohne Nervosität der Zukunft entgegensehen können. Bei der Aufstellung der Vorlage sei äußerste Sparsamkeit, soweit angängig, beobachtet worden. Die letzten Kriege bereicherten unsere Erfahrungen. Die Armeekorps dürfen nicht zu groß werden. Es muß erreicht werden, daß einzelne kleinere Truppenverbände schnell zu größeren zusammengezogen werden können. Die Neubildung eines Armeekorps sei aus Sparsamkeitsrücksichten gestrichen worden.

Berlin, 12. Januar. Die Budgetkommission erledigte nach unwesentlicher Debatte den Rest des Marineetats entsprechend der Regierungsvorlage.

Berlin, 11. Januar. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute ohne erhebliche Diskussion eine größere Anzahl von Positionen des Marineetats. Morgen erfolgt die Fortsetzung der Berathung.

Tilsit, 12. Januar. Heute Mittag fand auf dem Dampfsägewerk von Marcus Laaser eine Explosion des Dampfkessels statt, wobei 2 Personen schwer und 2 leicht verletzt wurden.

Krefeld, 11. Januar. Bis heute Abend war die Zahl der ausständigen Sammetweber in sechs Fabriken auf 800 gestiegen.

Paris, 11. Januar. Der Ministerrath, welcher morgen stattfinden sollte, ist heute Nachmittag bereits zusammengetreten und beschäftigte sich mit der Prüfung der angekündigten Interpellationen. — Der Justizminister beschloß eine Untersuchung über die neuen von Beaurepaire vorgebrachten Thatsachen einzuleiten.

Paris, 12. Januar. Infolge des Gerüchtes, daß die Nationalisten heute vor der Kammer Demonstrationen planen, traf die Polizei Vorsichtsmaßregeln. Die Sitzung dürfte sich nach den Zeitungsberichten stürmisch gestalten.

Madrid, 11. Januar. General Rios hat telegraphisch hierher gemeldet, daß die Aufständischen sich um Manila sammeln, in der Absicht, zum Angriff vorzugehen, und daß die Amerikaner die Vertheidigung der Stadt eifrig betreiben.

Kalkutta, 12. Januar. Hier sind mehrere Pestfälle vorgekommen. Der Staatssekretär und die Vertreter der auswärtigen Regierungen wurden hiervon verständigt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Jan.	11. Jan.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—45
Warschau 8 Tage	216—10	—
Oesterreichische Banknoten	169—45	169—30
Preußische Konsols 3 %	94—	93—90
Preußische Konsols 3½ %	101—60	101—60
Preußische Konsols 3½ %	101—50	101—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	93—80	93—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—50	101—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90—90	90—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—60	99—40
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—40	99—40
„ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Türk. 1% Anleihe C	27—20	27—10
Italienische Rente 4%	93—25	93—40
Rumän. Rente v. 1894 4%	91—75	91—70
Diskon. Kommandit-Antheile	197—50	196—80
Harpener Bergw.-Aktien	179—20	178—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—50	127—25
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	80½	80⅛
Spiritus: 50er loko	—	58—90
70er loko	39—60	39—50

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
Privat-Diskont 5⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 12. Januar. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 110000 Liter 39,60 Mk.

Königsberg, 12. Januar. (Spiritusbericht.) Tendenz: niedriger. Zufuhr 15000 Liter. Loko 38,00 Mk. Gd., 38,20 Mk. bez., Januar 37,50 Mk. Gd., Januar/März 38,00 Mk. Gd., Frühjahr 40,00 Mk. Gd.

Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis einschließlich 11. Januar 1899 sind gmeldet:

a) als geboren:

1. unehel. Sohn. 2. Arbeiter Johann Pietralczyk-Stewken, T. 3. Maschinenputzer Albert Schubring-Stewken, S. 4. unehel. Sohn. 5. Arbeiter Anton Mikdalski, S. 6. Arbeiter Peter Kowalski, T. 7. Hilfsbremser Otto Riedel, S. 8. Schlossermeister Carl Müller, S. 9. Maurergeselle August Rietz-Rudak, T. 10. Kgl. Büchsenmacher Albert Uecker, 2 Söhne. 11. Buchdruckereibesitzer Walter Bergau, S. 12. Stellmacher Max Götz, T.

b) als gestorben:

1. Todtgeburt. 2. Wladislaus Jablonski, 20 T. 3. Arbeiterfrau Emilie Krahn geb. Elgert-Stewken, 32 J. 8 M. 22 T. 4. Gustav Müller, 10 Min. 5. Hedwig Pietralczyk-Stewken, 4 T. 6. Ella Palberg, 1 J. 3 M. 22 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Posthilfsbote Theophil Kukawka-Stewken und Clara Kumpf-Sommrau. 2. Brauer Felix Anton Jankiewicz und Marianna Franziska Gronkowska. 3. Eisenbahn-Telegraphenmeister-Diätar Adolf Otto Foede-Bromberg und Clara Hedwig Lange.

d) als ehelich verbunden;

Hilfsbremser August Wilhelm Timm und Amalie Fehlauer, beide aus Rudak.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 13. Januar 1899.

Evangelisch-lutherische Kirche: Abends 6½ Uhr Abendstunde: Superintendent Rehm.
Evangelische Schule zu Kostbar: Abends 7 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Endemann.

13. Januar Sonn.-Aufgang 8. 8 Uhr.
Mond-Aufgang 8.46 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.10 Uhr.
Mond-Unterg. 6.43 Uhr.

Nachruf.

Am 10. Januar starb nach längerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, Herr Ober-Telegraphenassistent a. D.

Wilhelm Keil,

Ritter des Königl. Kronenordens 4. Klasse.

Wie in seinem Ruhestande werden wir ihm auch nach seinem Tode ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn den 12. Januar 1899.

Der Direktor und die Beamten des Kaiserl. Telegraphenamts.

Heute früh 5 Uhr ist uns unser liebes

Ottchen

nach nur siebenstündigem Krankheit an Krämpfen, im Alter von 5 Monaten 12 Tagen gestorben, welches schmerzerfüllt anzeigen

Thorn, 12. Januar 1899

Otto Hass u. Familie.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. ds. nachmittags 2 Uhr von Elisabethstraße 9 aus statt.

Für die überaus herzliche Theilnahme, welche mir aus Anlaß des Hinscheidens meiner geliebten Frau in so reichem Maße gespendet wurde, sage ich hiermit meinen wärmsten Dank.

Thorn, 12. Januar 1899.

Carl Meyling.

Danksagung.

Allen meinen **Freunden** und **Bekannten**, die meiner lieben, unvergeßlichen Ehefrau die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. **Horstmann.**

Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkauf-Scheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Krankenkasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.

Gemäß § 3b des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 **sind** Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde endgiltig.

3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied, und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Thorn den 7. Januar 1899.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, hierorts eine **Schifferschule** einzurichten und machen wir die betreffenden Interessenten hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß jetzt schon Anmeldungen im Meldeamt hierselbst entgegengenommen werden.

Thorn den 11. Januar 1899.

Der Magistrat.

Billig! Billig!

Jeden Dienstag u. Freitag bis Mittag

im Rathhausgewölbe 8 (gegenüber dem Coppernikusdenkmal) **Verkauf von Bürstenwaaren** aller Art, sowie **Wäscheleinen, Scheuertüchern, Fußmatten, Handtuchhaltern, Salon-, Eck-, Rauch- und Bauerntischen u. a. m.**

R. Lipke, Bürstenfabrikant aus Mocker.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1898 sind 5 Diebstähle, 4 Körperverletzungen, 3 Hausfriedensbrüche, 4 Unterschlagungen, 2 Zechprellereien zur Feststellung, ferner in 45 Fällen liederliche Dirnen, in 9 Fällen Obdachlose, in 13 Fällen Bettler, in 12 Fällen Trunkene, 12 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

1252 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden, angezeigt und bisher nicht abgeholt 1 kleiner Rollwagen, 5 alte Münzen (bei Kasernenwärter Majewski, Werderstraße 23), 1 schwarzer Federfächer, 1 Lampenschirm, 1 anscheinend goldener Ring, 2 Regenschirme, 1 Schleier, ein schwarzer Muff und ein Handtuch in einem Pferdebahnwagen, verschiedene Schlüssel und ein Bund mit 8 nummerirten Schlüsseln, 1 leeres Portemonnaie und 2 kleine Geldbeträge, 1 schwarzes Jaquet und 1 Stock, 1 Päckchen Bleistifte, 2 Regenschirme, 1 eiserner dreizinkiger Haken, 1 Leine, 1 Packet mit Zeitungen 2c., 1 Packet mit Nägeln, 1 schwarze Schürze, 1 Schiebkarre, 1 Korb mit Wagenschmiere, 1 türkisches Tuch, 1 Pionier-Seitengewehr mit Säge.

Vom Königlichen Amtsgericht eingeliefert 1 Revolver.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu wenden.

Zugelaufen sind 9 Hunde verschiedener Race; näheres im Polizei-Sekretariat.

Thorn den 9. Januar 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hülsenfrüchte

werden noch bis Mitte Februar von Produzenten angekauft, und sehen wir Angeboten mit Muster entgegen.

Proviantamt Thorn.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers und Bauunternehmers **Carl Lange** in Schönsee und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Ida** geb. **Arlt** ist am **11. Januar 1899 nachmittags 5 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 1. Februar 1899.

Anmeldefrist

bis zum 18. Februar 1899.

Erste Gläubigerversammlung

am 7. Februar 1899

vormittags 10 Uhr,

Terminszimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin

am 4. März 1899

vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn den 11. Januar 1899.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abth. V.

Zur Ausführung von

Brunnenarbeiten, Tiefbohrbrunnen, Zementröhren-Brunnen, Wasserleitungen, Kanalisationen

empfiehlt sich

Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik

Schröter & Co.

Metall- u. Holzsärge,

große Auswahl in **Sterbekleidern, Steppdecken, Jacken u. s. w.,** liefert zu billigen Preisen das

Sargmagazin von J. Freder, Mocker,
Lindenstraße 20,
gegenüber der Schwanen-Apotheke.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bäckermeister.

Gelegenheitskauf.



Ein **Grundstück** in **Mocker,** bestehend aus zwei herrschaftlichen Häusern, jährl. Miethsertrag 1272 Mk., ist umständehalber sofort zu verkaufen.

L. Kondziorski,
Lautenburg Westpr.

Mein Grundstück

Mauerstr. 44 beabsichtige ich umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Wiczynski.**

Eine englische Drehrolle

preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Theater in Thorn

(Schützenhaus).

Sonntag den 15. und Montag den 16. Januar 1899:

Gastspiel

des berühmten Charakter-Darstellers

Carl Pander,

Ober-Regisseur des Thalia-Theaters Hamburg.

Vorverkauf in der Konditorei des Herrn **Nowak: Sperrsitz 1,50 Mk., Parterre 1 Mk., Stehplatz 60 Pf.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1898: 730 **Millionen Mk.**
Bankfonds . . . . 239⅘ „ „
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % **der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.**

Vertreter in Thorn:
Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

„Triumph“,

feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter

empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,

pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410% Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker.“

1899 Glücks-Kalender

mit 15 Gratis-Beilagen.



1 **Briefsteller. 1 Liederbuch** (originell). 4 verschiedene **Bände Weltstadtbilder** in Wort und Bild, **ganz etwas neues,** höchst originelles. **1 Spiel Zauberkarten. 1 Vortragsbuch** mit den neuesten Sachen. **Eine hübsche Briefmappe mit Briefbogen und Kouverts. 1 Roman. 6 Gratulationskarten. 6. und 7. Buch Moses. 1 Taschenautomat,** zeigt genau das Gewicht einer jeden **Person** an (sehr interessant). **1 Gesundheits-Lexikon** für Gesunde und Kranke, über **100 Seiten** stark. **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen.**

Also, der Kalender mit den **15 Beilagen** kostet zusammen **nur 1 Mark 50 Pf.** (franko) gegen vorherige **Einsendung,** Nachnahme **30 Pf.** mehr. Außerdem bringt der Kalender noch eine **Ueberraschung** für jeden Käufer. Nur zu beziehen durch die **Berliner Verlagsbuchhandlung** von

Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 23.

Größere Gartenwohnung m. Veranda, Gartenbenutzung 2c., zu verm. **Curth,** Philosophenweg.

Kl. Wohnung, nach vorn, zu verm. Neust. Markt 18, III.

Kleine Wohnungen
zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

Gut renov. Wohn., 2 Zim. mit allem Zubeh., Auss. Weichsel, sofort od. später, das. kl. frdl. Part.-Wohn., 2 Zim. mit allem Zubeh., vom 1. April zu vermiethen Bäckerstraße 3.

Die Wohn. i. 1. Stock, 4 Z. m. Zubehör zum 1. April zu v. Bäckerstraße 18.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

7 Zim., 1. Et., 1500 Mk. Elisabethstr. 1.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
5 Zim., 2. Et., 1050 Mk. Mellienstr. 89.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr.-Ecke 19.
6 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 7.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Culmerstr. 22.
4 Zim., 1. Et., 900 Mk. Baderstr. 19.
6 Zim., 1. Et., 800 Mk. Mellienstr. 136.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
6 Zimm., 1. Et., 730 Mk. Baderstr. 10.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Gartenstr. 64.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 600 Mk. Baderstr. 20.
5 Zim., 3. Et., 600 Mk. Breitestr. 29.
4 Zim., 1. Et., 580 Mk. Schulstr. 1.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 1. Et., 550 Mk. Hohestraße 1.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim., 3. Et., 540 Mk. Seglerstr. 22.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Hohestraße 1.
4 Zim., 1. Et., 525 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 1. Et., 500 Mk. Coppernikusstr. 9.
5 Zim., 3. Et., 500 Mk. Baderstr. 23.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Altst. Markt 12.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim., 2. Et., 450 Mk. Strobandstr. 4.
4 Zim., 1. Et., 420 Mk. Schillerstr. 19.
3 Zim., 2. Et., 400 Mk. Junkerstr. 7.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Schul- und Mellienstr.-Ecke.
4 Zim., 3. Et., 380 Mk. Altst. Markt 27.
Geschäftskeller mit Wohnung, 360 Mk, Brückenstraße 8.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Seglerstr. 25.
4 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Hohestraße 1.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.
Komtoir, Pt., 300 Mk. Baderstr. 14.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Gerechtestr. 5.
3 Zim., 2. Et., 260 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 4. Et., 250 Mk. Gerechtestr. 35.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerst. 96.
1 Flur-Lad., Pt., 240 Mk. Brückenstr. 40.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
Wohn., 150—250 Mk. Heiligegeistst. 7/9.
2 Zim., 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
3 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., Pt., 192 Mk. Grabenstr. 24.
2 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 180 Mk. Junkerstr. 7.
2 Zim., Pt., 180 Mk. Brückenstr. 8.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
1 Zim., 3. Et., 140 Mk. Hohestraße 1.
1 Zim., 3. Et., 108 Mk. Baderstr. 22.
2 Zim., Kellerw., 100 Mk. Gartenstr. 64.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mtl. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Großer Stall, Baderstr. 12.

Konservativer Verein.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Herrenabend

im Schützenhause.

Gäste sind willkommen.

Am 16. Januar, Artushofsaal:

Concert Herzog.

Billets à 3, 1½ und 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

„Fürstenkrone“, Mocker.

Sonnabend den 14. Januar:

Grosser Maskenball.

Maskengarderoben sind vorher bei Wittwe **Holzmann,** Gerechtestraße 8, und abends im Balllokale zu haben.

Entree für maskirte Damen frei, maskirte Herren 1 Mark. Zuschauer können am Tanze theilnehmen. Entree für Zuschauer 25 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
M. Borowska.

Uniformen.

Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effekten.

B. Doliva, Thorn-Artushof.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
Eingang von der Baderstraße.

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

---

2 Mittelwohnungen,

1. und 2. Etage, zu vermiethen, evtl. sofort. **Rausch.**

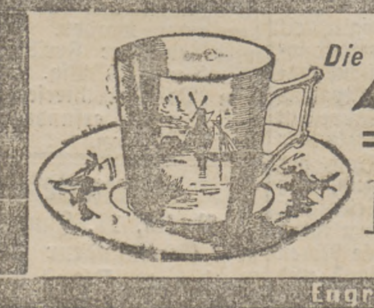
Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

---

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. 1. April zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Streuet den Vögeln Futter!



Die Blooker'schen Cacaotassen

stehen in **Détail-Geschäften** Käufern von

Blooker's holländ. Cacao

bei Entnahme von 2 Pfund zur Verfügung.

Engroslager: Berlin, N.W. 6, Schiffbauerdamm 16.

Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl., beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz
liefert frei Haus **S. Blum,** Culmerstraße 7.

1000 bis 1200 Mk. gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bureauvorsteher,

der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Februar cr., **ein Schreiber** (Anfänger) für sofort gesucht.

Cohn, Rechtsanwalt.

M. Zimm. m. P. s. z. v. Fischerstr. 7.

Kl. möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Bau- und Möbeltischlerei
von **Franz Zurawski,**
Hohestraße 7, part.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Kutscher

sofort gesucht. **Rathmann,** Kreisbaumeister.

Geübte Putzarbeiterinnen

können sich melden.
Minna Mack Nachf.

---

1 junges, sauberes Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für Tagesarbeit gesucht.

Garnison-Auditeur **Grauert,** Friedrichstr. 2, III.

Eine fein möbl. Wohnung

v. 1. Februar zu verm. Schillerstr. 8, II.

Möbl. Zimm. u. Burscheng. v. sofort zu vermiethen Gerstenstr. 6, part. Daselbst Kost u. Logis für junge Leute.

In meinem Hause, **Brückenstraße 21,** ist die

III. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. **W. Romann.**

Brückenstraße 6

ist die Part.-Wohnung zu vermiethen.
E. Stöhr.

Ein auch zwei schöne zweifenstrige Zimmer a. d. Straße gelegen, möbl. od. unmöbl., sofort oder 1. April zu vermiethen Culmerstraße 10, 2 Tr.

---

2 unmöbl. Zimmer mit Balkon und Burschengelaß zu vermiethen. Zu erfragen Hohestraße 7, part.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar.	—	—	—	—	—	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 11 der „Thorner Presse“

Freitag den 13. Januar 1899.

Deutscher Reichstag.

8. Sitzung am 11. Januar. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Freiherr v. Hammerstein und Kommissare.

Der Kampf der Geister um die Frage der angeblichen Fleischnoth nahm heute eine Stunde früher als am vorhergehenden Tage seinen Anfang. Vorher hatte der Reichstag noch einige rein geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen, so die Wahl von Mitgliedern in die Reichskommission für Arbeiterstatistik und die Entsendung von Deputirten in die Reichsschuldenkommission. In die erstere wurden gewählt die Abgg. Hitze (Ztr.), Letocha (Ztr.), Schmidt-Elberfeld (freis.), Heyl zu Herrnsheim (natlib.), Bauermeister (Rp.) und Molkenbuhr (sozd.). Dieser Kommission fällt bekanntlich die Aufgabe zu, Ermittelungen über die Arbeitsbedingungen in einzelnen Betrieben anzustellen und so für die Reichsregierung das Material zu Arbeiterschutzmaßregeln zu liefern. In die Reichsschuldenkommission wurden die Abgg. Letocha (Ztr.), Dr. Kropatscheck (kons.) und Dr. Pachnicke (freis. V.) entsendet.

Hierauf trat das Haus in die weitere Besprechung der Fleischnoth-Interpellation ein. Den Reigen der Redner eröffnete der sozialdemokratische Abgeordnete Stolle, Gastwirth und Gemeinderath in Gesau bei Glauchau. Ihm erschien die Frage der Fleischnoth natürlich in einem anderen Lichte. Aus der Thatsache, daß an einigen Orten die Schweinefleischpreise gestiegen sind, folgerte er eine allgemeine Fleischvertheuerung und Fleischnoth und führte dies zurück auf die von der preußischen Regierung angeordneten Sperrmaßregeln. Diese Fleischnoth sei nach seiner Meinung so groß, daß in einigen Zeitungen bereits Pferde- und Hundefleisch als Ersatz für das Schweinefleisch angeboten werde. Das einzige Mittel, dieser Noth zu steuern, sei die Oeffnung der Grenzen.

Abg. Nißler (kons.), neugewählter Vertreter für den 5. mittelfränkischen Wahlkreis, folgerte aus den Ausführungen des Vorredners, daß dieser von der Landwirthschaft nichts verstehe. In Bayern sei längst festgestellt worden, daß keine Fleischnoth vorhanden sei und daß die hier und da vorgekommenen Preissteigerungen auf den Zwischenhandel zurückzuführen seien. Eine kleine Steigerung der Fleischpreise sei der Landwirthschaft sehr wohl zu gönnen, denn wer heute den industriellen Arbeiter mit dem Bauer vergleiche, werde nicht im Zweifel darüber sein, daß die Armuth beim Bauern sitzt und nicht beim Arbeiter. Im übrigen sei eine Steigerung der Preise der Lebensmittel ein Beweis für die Besserung der allgemeinen wirthschaftlichen Lage. Sehr scharf ging Redner mit den Freisinnigen ins Gericht, deren Führer Richter sich vom Landwirthschaftsminister gestern habe sagen lassen, daß seine Rede wohl in das amerikanische, aber nicht in das deutsche Parlament gehöre. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten sollten aufhören, sich als Bauernfreunde auszuspielen. Für deren Freundschaft bedanke sich der Bauer. Seit der Caprivischen Aera sei der gestrige Tag der erste gewesen, an dem die Regierung dem Bauernstande wieder Gehör geschenkt habe. Möge die Regierung auf diesem Wege fortschreiten, möge sie zur Politik des Fürsten Bismarck zurückkehren, der stets bestrebt gewesen ist, den deutschen Bauernstand zu schützen, eingedenk des alten Grundsatzes eines preußischen Königs: „Ein Staat, der seinen Bauernstand schützt, ist unbesiegbar.“

Graf Posadowsky ergriff hierauf das Wort, um die Behauptung des sozialdemokratischen Vorredners, daß die deutsche Landwirthschaft nicht genügend Fleisch liefere und daß eine Fleischnoth vorhanden sei, nochmals zu widerlegen. Graf Posadowsky benutzte hierzu die Jahresberichte der größten Viehzüchtereien Deutschlands und wies nach, daß die Produktion stetig gestiegen sei, nicht aber der Fleischpreis. Die Ausführung des Abg. Stolle, daß nur der Großgrundbesitzer, nicht aber auch der Bauer einen Nutzen von der Grenzsperre habe, bezeichnete der Staatssekretär gleichfalls als irrthümlich. Gerade der Kleinbauernstand sei der Gefahr einer Verseuchung seines Viehes am meisten ausgesetzt, und die Rücksicht auf ihn lasse eine Oeffnung der Grenzen nicht zu. Wenn der Regierung vorgeworfen werde, sie schenke der amtlichen Statistik eines befreundeten Staates keinen Glauben, so bemerke er, daß aus dieser Statistik für 1898 in Holland 5270 Fälle von Maul- und Klauenseuche festgestellt sind. Auch die Behauptung, daß durch die Sperrmaßregeln die Einfuhr des billigen amerikanischen Schmalzes zurückgegangen, sei irrthümlich. Thatsächlich sei diese Einfuhr von 1,6 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1895 auf 2,9 Kilogramm im Jahre 1898 gestiegen. Es wäre nach alledem unverantwortlich, wollte man durch allgemeine Oeffnung der Grenzen unsere Viehbestände der Gefahr der Verseuchung aussetzen.

Abg. Dr. Paasche (natlib.) zog aus den bisherigen Verhandlungen mit Genugthuung das Ergebniß, daß von den Behauptungen der Freisinnigen und Sozialdemokraten über Viehnoth- und Fleischwucher nichts übrig geblieben sei. Aus der ganzen Agitation sei eine lächerliche Maus herausgekommen. Aus Vorliebe für das Ausland möchte Herr Richter mit seinen Freunden am liebsten unsere ganze Viehzucht zu Grunde gehen lassen. Den Gefallen werde man ihm allerdings nicht thun, und zwar aus Rücksicht nicht nur auf die Landwirthe, sondern auch auf den Arbeiterstand, der gutes und preiswerthes Fleisch beanspruche. Jedenfalls liegt zur Oeffnung der Grenze heute kein Grund vor.

Abg. Dr. Roesicke, der neugewählte Vertreter des Reichstagswahlkreises Kaiserslautern, der als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe keiner Fraktion angehört, unternahm es sodann, sich mit den Vorrednern aus dem freisinnigen und sozialdemokratischen Lager über die Kernfragen in Bezug auf die Sperrmaßregeln auseinanderzusetzen. Charakteristisch sei, daß das Geschrei gerade um dieselbe Zeit erhoben wurde, als die Landtagswahlen in Sicht standen. Es beweise dies, daß diese ganze Hetze lediglich parteipolitischen Zwecken dienen soll. Zur Sache selbst wies Redner unter Beibringung des einschlägigen Zahlenmaterials nach, daß die Viehseuche in angrenzenden Ländern noch eine durchaus bedenkliche Höhe habe, daß der heimische Viehbestand geschont werden müsse und die geforderte Aufhebung der Grenzsperre unmöglich sei. Es fehlt hierzu auch die Vorbedingung, zumal der klare Wortlaut des Reichsseuchengesetzes keinen Zweifel darüber lasse, daß die Aufhebung der Sperre nur erfolgen könne, wenn die Gefahr dauernder Seuchenreinheit im Nachbarlande vorliege. Auf die Verhältnisse von Schlesien übergehend, hoffte Redner, daß der Landwirthschaftsminister seine im preußischen Landtage gemachte Zusage erfüllen und das Kontingent herabsetzen werde, da der Seuchenstand jenseits der russischen Grenze ein bedenklich hoher sei. In eingehender Weise widerlegt Redner sodann die Behauptung, daß die hie und da auftretende Steigerung der Fleischpreise in ursächlichem Zusammenhange mit den Sperrmaßregeln stehe und gab ein anschauliches Bild von dem Stande der Viehzucht in den einzelnen Gegenden Deutschlands, um daraus herzuleiten, daß Deutschland dem heimischen Fleischbedarf sehr wohl genügen könne, wenn der Viehbestand gegen die Verseuchung vom Auslande geschützt wird. Der Abgeordnete schloß seine mehr als einstündigen Ausführungen mit der Hoffnung, daß die gegenwärtigen Besprechungen viel zur Beruhigung im Lande beitragen werden.

Abg. Müller, Waldeck (deutschsoz. Refp.) spricht der Regierung den Dank dafür aus, daß sie durch die Sperrmaßregeln gut zu machen sucht, was durch die Handelsverträge gesündigt worden ist. Die gestrige Ausführung des Landwirthschaftsministers würde das Vertrauen der Landwirthschaft zur Regierung heben, und wenn die Regierung auf dem betretenen Wege fortschreite, so werde sie viel zur Bekämpfung der Unzufriedenheit beitragen, und für die Landwirthschaft werde eine bessere Zeit anbrechen.

In vorgerückter Stunde kam nunmehr der Abgeordnete Stephan (Ztr.), Vertreter des Wahlkreises Beuthen, zum Wort, um die Verhältnisse in seiner inneren Heimatsprovinz näher zu beleuchten. Wenn er auch gleich seinem Fraktionsgenossen Gerstenberger im Prinzip für die Sperrmaßregeln eintrat, so warnte er doch vor einer absoluten Sperre nach Rußland hin, weil die Viehpreise in seiner Heimat dann emporschnellen würden.

Inzwischen wies der Zeiger der Uhr bereits die 6. Stunde an. Das Haus war sichtlich ermüdet, und es erregte allgemeinen Unwillen, als der Präsident trotzdem noch dem Abgeordneten Rickert das Wort ertheilte. Glücklicherweise war dieser einst gefürchtete Dauerredner heute recht kurz. Er rechnete mit der Thatsache, daß bereits alles gesagt sei, was in der Sache gesagt werden könnte, und beschränkte sich im wesentlichen darauf, den Vorwurf zu widerlegen, als seien die Gegner der Sperrmaßregeln unnational. Herr Rickert vergriff sich dann aber mehrmals im Wort, sodaß er wiederholt die Heiterkeit des Hauses erregte.

Wie eine Erlösung ging es durch das Haus, als der Präsident nunmehr erklärte, daß ihm ein Schlußantrag vorliege. Die Hoffnung auf Schluß wurde jedoch durch den Abgeordneten Singer vereitelt, der die namentliche Abstimmung über den Schlußantrag beantragte und damit auch die genügende Unterstützung im Hause fand. Der Antrag wurde mit 142 gegen 83 Stimmen abgelehnt. Es nahm nochmals der Staatsminister Frhr. von Hammerstein das Wort, um seine Behauptung vom vorhergehenden Tage aufrechtzuerhalten, daß das Verhalten der freisinnigen Partei in dieser Frage unnational sei.

Gegen 6½ Uhr erhielt unter allgemeinem Unwillen Abg. Haase-Königsberg (Soz.) das Wort. Die meisten Abgeordneten verließen den Saal, beim Schluß dieses Berichtes sprach der Redner noch fort. Nächste Sitzung Donnerstag Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Militärvorlage.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 10. Januar. (Selbstmord) verübte am Sonntag Nachmittag eine unbekannte Frauensperson, indem sie in der Nähe unserer Eisenbahnbrücke von dem Michelauer Ufer aus in die Weichsel sprang. Die Frau trug schwarze Kleidung.

Königsberg, 10. Januar. (Der bisherige Chefredakteur der konservativen „Ostpreußischen Zeitung“, Herr Fritz Bley), verläßt Königsberg, um einem Rufe nach Berlin zu folgen. Der Aufsichtsrath der „Ostpreußischen Zeitung“ (Vorsitzender Graf v. Klinckowstroem-Korcklack) widmet ihm ein ehrendes Abschiedswort.

Neustettin, 9. Januar. (Wegen betrügerischen Bankerotts) ist hier die Töpfermeisterswittwe Frau Siegmann verhaftet worden. Die Angeklagte betrieb nach dem Tode ihres Mannes das Geschäft mit ihrem Sohne weiter. Ihr gelang es nun, eine große Anzahl hiesiger Geschäftsleute mit großen Summen anzupumpen, weil sie als vermögende Frau galt und auf ihrem Grundstück auch wenig Schulden eingetragen standen. Da plötzlich verschrieb sie letzteres an ihren Sohn, und dieser veräußerte es wieder ohne jede Anzahlung an ein Mädchen.

Schneidemühl, 9. Januar. (Die hiesige staatliche gewerbliche Fortbildungsschule) wurde gestern Nachmittag von dem zweiten Bürgermeister Liebetanz eröffnet. Der Leiter der Schule, an welcher 14 Lehrkräfte wirken, ist Rektor Lakoschus. Die Schülerzahl beträgt über 400, die in 14 Klassen untergebracht sind.

Schneidemühl, 9. Januar. (Selbstmord.) Ein Berliner Droschkenkutscher wurde der „Schneidem. Ztg.“ zufolge heute früh in einem Wagen zweiter Klasse mit durchschnittenem Halse vorgefunden. Der Selbstmörder ist rekognoszirt; er heißt Schmidt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Januar 1899.

— (Personalien.) Dem Apothekenbesitzer Eduard Keller zu Landeck ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Schuhmachermeister Schweinshaupt zu Bingsdorf im Kreise Graudenz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien.) Dem berittenen Gendarm Kohn zu Osche im Kreise Schwetz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Aushändigung von Gestellungsbefehlen für den Mobilmachungsfall.) Der königl. Landrath macht im „Kreisblatt“ bekannt: Es sollen in den Bezirken verschiedener Generalkommandos die Gestellungsbefehle für den Mobilmachungsfall schon im Frieden den Gestellungspflichtigen behändigt werden. Die Polizei- und Gemeindebehörden haben Anträgen der Militärbehörden wegen Mitwirkung bei Aushändigung dieser Befehle bereitwilliges Entgegenkommen zu bezeigen.

— (Geschworene.) Zum Vorsitzenden für die erste diesjährige Sitzungsperiode, welche am 6. Februar ihren Anfang nimmt, ist Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost worden: Gutsbesitzer Leo Zehsing aus Neuhof, Gutsbesitzer Oskar Strübing aus Sehde, Gutsbesitzer Oskar Steinbarth aus Pr. Lanke, Rittergutsbesitzer Ludwig von Slaski aus Adlig-Trzebcz, Professor Friedrich Borowski aus Culm, Rentier Adolph Kotze aus Thorn, Progymnasial-Oberlehrer Georg Langenickel aus Löbau, Kaufmann Otto Gukisch aus Thorn, Gutsbesitzer Carl Müller aus Archidiakonka, Rittergutsbesitzer Heinrich von Schak aus Tuschewo, Gutsbesitzer Heinrich Nitze aus Slupp, Kreisbaumeister Braß aus Strasburg, Gutsbesitzer Erich Livonius aus Brunau, Besitzer Adolph Volzfuß aus Rogowo, Zimmermeister Gustav Günther aus Briesen, Kaufmann Otto Danielowski aus Löbau, Buchdrucker Max Fuhrich aus Strasburg, Kaufmann Max Scharwenka aus Culmsee, Gutsverwalter Josef Nochon aus Golkowko, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau aus Mocker, Postdirektor Emil Gammrath aus Culm, Besitzer Casimir Walter aus Mocker, Rittergutsbesitzer Julius Walzer aus Grodziczno, königlicher Kammerherr Graf Albrecht von Alvensleben aus Ostrometzko, Gutsbesitzer Arthur Probst aus Chelst, Rentier Adalbert Olszewski aus Lautenburg, Landwirth Friedrich Peters aus Domäne Papau, Gutsbesitzer Eugen Block aus Schönwalde, Oberlehrer Ernst Zeterling aus Culm und Gutsbesitzer Julius Rübner aus Schmolln.

— (Die Bahnhofswirthschaft in Tremessen) soll vom 1. März d. J. ab neu verpachtet werden. Angebote sind bis zum 19. d. Mts. an die königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion I in Inowrazlaw zu richten.

— (Münz-Sammlung des Herrn Goeppinger.) Wie bekannt ist, hat der Coppernikus-Verein mit Herrn Goeppinger einen Vertrag geschlossen, welcher dem ersteren den Ankauf der Münzsammlung bis zum 15. März sichert. Die Münzsammlung besteht aus ca. 4000 Münzen und Medaillen, welche für Polen, Litthauen, Ost- und Westpreußen unter polnischer Herrschaft, die Städte Thorn, Danzig, Elbing und Riga geprägt sind. Es ist eine Ehrenpflicht der Stadt Thorn, dafür zu sorgen, daß diese Münzsammlung für das hiesige städtische Museum erworben wird, da Thorn stets eine für die Geschichte des Münzwesens bedeutsame Stätte gewesen ist. Hier befand sich eine Ordensmünze und später die städtische Münze, an welche noch heute die Münzstempel und die Silberproben im städtischen Museum erinnern. Daß eine so große und in vielen Stücken vollständige Münzsammlung auch der Wissenschaft dient, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Soweit bis jetzt hat festgestellt werden können, ist die Goeppinger'sche Sammlung die größte Münzsammlung ihrer Art in Deutschland. Die königlichen Museen zu Berlin haben nach der letzten Zählung nur 2370 für das gleiche Gebiet. Zu der Münzsammlung gehört eine kleine, aber gediegene numismatische Bibliothek und eine in manchen Stücken werthvolle Alterthumssammlung. Der Kaufpreis für alle diese Sammlungen beträgt 10000 Mark. Da es nicht thunlich schien, die ganze Summe von der Stadt zu verlangen, so wandte der Coppernikus-Verein sich zunächst an ehemalige Thorner Bürger und solche auswärtige Persönlichkeiten, deren Namen mit unserer Stadt verknüpft ist. Von diesen übersandten der Reihe nach:

1.	Herr Rechtsanwalt Gall-Danzig .	100 Mk.
2.	„ Geheimer Justizrath Lesse-Berlin	100 „
3.	Herr Oekonomierath von Kunkel-Markowo	100 „
4.	Herr Julius Lachmann-Hamburg .	300 „
5.	„ Norbert Lachmann-Berlin .	50 „
6.	„ Baumeister G. Lachmann-Berlin	20 „
7.	Herr J. Lachmann-Berlin	10 „
8.	N. N.-Mocker.	50 „
9.	Herr Rentier Kohze-Wiesbaden . .	50 „
10.	„ Oberlandesgerichtsr. Martell-Posen.	30 „
11.	Ungenannt-Berlin	50 „
12.	Herr Oskar Schwartz-London . .	30 „
13.	„ Rentier Gall-Charlottenburg.	300 „
	Summa	1200 Mk.

Einige Beiträge von außerhalb sind noch zu erwarten, sodaß dieser Posten wohl auf 1500 Mk. steigen wird.

Von hiesigen Herren übersandten bisher:

1.	Herr Rentier Busse	20 Mk.
2.	„ Kaufmann Hermann Loewenson	30 „
	Summa	50 Mk.

Allen gütigen Gebern wird auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Wenn nun schon Herren von außerhalb, die doch im allgemeinen naturgemäß an unserem Orte nur ein sekundäres Interesse haben können, so viel Entgegenkommen bewiesen haben, so steht zu erwarten, daß unsere Mitbürger, an deren Opferfreudigkeit in Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung noch niemals vergebens appellirt worden ist, sich weit zahlreicher an dem Zustandekommen jenes lokalpatriotischen und zugleich der Wissenschaft dienenden Werkes betheiligen werden. Der Coppernikus-Verein wird in den nächsten Tagen eine Liste zirkuliren lassen, durch welche Beiträge zum Ankaufe der Münzsammlung gesammelt werden sollen, und er richtet an alle, die es angeht, die dringende Bitte, sein Unternehmen nach besten Kräften zu unterstützen. Doch bleibt es jedem unbenommen, auch ohne daß ihm eine Liste vorgelegt wird, einen Beitrag zu zahlen, und es werden solche Beiträge jeder Zeit von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Glückmann, entgegengenommen. Ueber diese Geschenke wird später an derselben Stelle quittirt werden. Es ist erwünscht, daß die Beiträge bis zum 1. Februar eingezahlt werden; denn um diese Zeit beabsichtigt der Coppernikus-Verein an die städtischen Körperschaften mit dem Antrage heranzutreten, den fehlenden Betrag zu zahlen und die Sammlung für die Stadt zu übernehmen.

Litterarisches.

Kolonial-Handels-Adreßbuch 1899. Die durch die Aufnahme der China-Interessenten wesentlich inhaltreicher ausgestattete Ausgabe 1899 des Kolonial-Handels-Adreßbuches ist soeben erschienen. Das Adreßbuch wird herausgegeben von dem Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee, Berlin NW., Unter den Linden 47. Preis 1,70 Mk. (einschließlich Porto). Es bietet Kaufleuten, Fabrikanten und allen Freunden kolonialer Bestrebungen ein übersichtliches Bild über die heutige wirthschaftliche Lage unserer Kolonien. An die Ausfuhr- und Einfuhrtabellen reihen sich Mittheilungen über die zur Zeit bestehenden Pflanzungs-Gesellschaften und Handelsfirmen, Kolonialbehörden in Deutschland und in den Kolonien, Schiffsverbindungen, Portosätze, Zölle u. s. w. Praktische Verkehrskarten der Kolonien in Afrika, China und Südsee erleichtern die Uebersicht.

Mannigfaltiges.

(Ungebührliches Benehmen vor Gericht.) Wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht erhielt ein Rechtsanwalt in Köln 50 Mark Geldstrafe auferlegt. Der Bestrafte hatte u. a. zum Vorsitzenden geäußert: „Wenn Sie auch durch Kopfbewegungen zu verstehen geben, daß Sie entgegengesetzter Ansicht sind, so muß ich doch auf meinen Ausführungen bestehen“, und ferner: „Ich will schließen, denn ich sehe, daß Sie durch Kopfbewegungen Ihrer Ungeduld Ausdruck geben.“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 11. Januar 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—783 Gr. 164—167 Mk. bez., inländ. bunt 759—777 Gr. 161—163 Mk. bez., inländ. roth 750—758 Gr. 158—159 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 691 bis 714 Gr. 139—139½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680—692 Gr. 138—139 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125—127 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 68—76 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,87½—4,12½ Mk. bez., Roggen- 4,07½—4,10 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,17½ Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,20 Mk. inkl. Sack, 7,12½ Mk. exkl. Sack bez.

Hamburg, 10. Januar. Rüböl ruhig, loko 48. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,95. — Wetter: Schön.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 11. Januar 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

9 41 204 69 334 (100) 452 702 923 25 71 1026 60 483 520 793 973 (100) 2077 120 214 18 25 739 77 8 8 89 907 3073 77 (100) 84 174 260 304 (100) 424 76 564 762 95 4057 88 416 695 775 934 88 5120 73 253 311 556 721 33 53 6117 58 232 (100) 39 325 (100) 413 (100) 43 44 53 740 (150) 78 7080 220 597 629 810 997 8133 489 641 87 735 (100) 38 47 855 9043 67 88 202 67 80 364 85 416 572 683 711 39 900 25

10147 63 84 241 436 668 884 974 11060 126 308 61 597 (200) 665 12085 89 113 270 302 406 810 53 13048 86 161 345 446 509 34 67 973 14107 51 248 337 510 703 845 75 937 15017 62 116 212 344 85 439 527 720 63 16015 199 (150) 237 48 95 371 421 714 76 83 17019 187 332 919 18100 25 78 260 361 592 656 801 98 910 87 19056 231 324 683 719 30 937

20055 183 266 69 462 590 990 21059 105 437 587 652 733 60 22077 105 396 773 833 95 988 23235 359 422 42 55 553 670 742 846 990 24427 65 74 611 34 45 75 744 834 902 18 25343 473 565 73 657 708 80 893 (100) 909 29 26294 303 75 534 46 673 748 876 (200) 931 48 27013 (100) 59 103 203 415 560 91 634 822 69 902 28009 203 308 403 40 522 688 726 61 997 29131 50 259 421 513 732 52

30121 32 62 (100) 98 312 464 71 31306 702 25 865 908 92 32055 412 587 33024 127 239 660 705 86 873 961 85 34171 437 42 539 55 868 96 35017 77 96 (300) 109 86 254 315 522 675 82 805 36109 267 86 400 4 574 602 64 701 18 44 874 956 37250 399 428 845 938 38177 330 564 705 851 86 39009 138 42 266 415 631 849

40093 386 653 716 805 67 996 41178 357 523 63 636 70 719 966 42240 376 500 43 74 75 686 764 891 43235 333 70 575 627 80 44007 250 308 (100) 483 633 824 45273 79 329 94 428 74 667 753 88 926 70 46006 89 110 59 64 246 95 540 95 (100) 782 816 980 47004 126 358 459 510 654 75 845 48099 323 (100) 84 495 575 667 743 79 866 933 49296 372 611 26 723 79 977

50010 130 89 264 367 461 576 731 51012 195 242 377 406 620 54 (200) 761 850 67 95 935 52012 24 185 207 370 487 92 516 679 814 64 (150) 969 53236 313 68 90 554 80 705 869 86 919 43 (200) 85 54057 147 275 359 596 880 86 55222 72 90 593 665 923 49 56057 282 382 591 740 854 81 955 71 57029 88 163 76 380 523 78 931 90 58099 364 528 91 761 882 59001 113 53 290 605 35 50 718 24

60096 173 361 405 514 697 705 7 61047 165 441 91 532 70 62008 268 70 81 (100) 307 16 426 645 710 879 943 63227 86 698 944 64037 367 923 48 75 65076 92 217 408 530 55 86 688 66221 30 399 506 618 47 755 98 921 67421 29 530 65 680 878 68066 144 94 302 9 458 60 575 84 833 69060 91 129 36 (200) 213 94 623 49 969 75 84 96

70609 72 850 951 71204 334 566 615 40 787 814 70 72016 177 294 425 39 594 777 837 54 973 73157 63 271 357 548 51 54 84 99 681 741 92 809 50 74018 421 608 29 859 995 75029 116 42 83 221 60 67 76 419 38 82 623 725 76406 35 572 76 (100) 779 895 77139 206 36 38 422 647 92 (150) 784 86 806 19 92 78123 241 437 524 623 42 733 36 844 906 79028 45 62 123 (100) 44 220 629 (100) 726 54 55 863 79

80028 65 123 263 469 774 853 952 92 81039 196 368 436 77 676 743 858 82051 69 106 360 99 417 613 30 94 854 69 994 83167 449 522 47 668 776 855 84075 (100) 99 150 67 339 78 461 72 511 784 87 934 85070 325 85 620 65 86864 87020 131 53 87 240 71 435 87 (300) 616 33 702 39 75 88000 92 (100) 204 (100) 18 330 512 875 903 12 89013 58 467 79 564 710 61 845 903

90137 241 302 491 568 855 61 91004 399 527 66 677 757 859 (100) 916 17 (150) 92184 260 64 95 403 15 91 501 669 89 (100) 730 835 979 93088 129 65 321 571 94061 70 202 64 97 383 540 899 952 81 95023 30 32 45 160 (150) 99 229 764 826 55 77 90 934 89 96029 77 141 71 238 323 61 74 624 79 95 735 48 79 811 902 74 97001 5 34 277 300 415 552 796 963 67 98074 283 479 639 731 (200) 851 984 99056 185 401 30 503 35 60 625 712 17 39 659 80 930 92

100031 488 508 642 839 52 71 101068 585 770 819 987 102133 238 613 86 757 65 883 988 103062 132 289 344 46 (100) 82 476 515 705 865 907 104195 97 299 400 97 544 46 604 712 948 105018 85 201 37 42 63 68 82 325 (100) 98 713 67 (200) 98 106120 289 300 42 466 502 22 733 898 910 74 107024 135 84 223 41 369 619 71 806 45 65 999 108044 220 364 426 516 52 616 91 916 90 109164 309 467 563 713 853 902

110246 63 (150) 475 618 867 73 903 8 111009 58 205 50 82 310 27 76 409 44 47 80 86 91 512 42 61 68 626 738 86 93 875 112037 94 220 307 10 66 484 545 600 705 833 87 907 113360 576 661 90 966 114032 55 70 87 358 99 450 953 115078 233 543 675 870 116022 26 27 123 278 516 30 624 38 72 803 117017 291 346 58 70 450 628 905 118052 182 248 410 65 537 630 79 730 989 119043 108 41 330 513 80 677

120110 276 86 325 421 (100) 88 529 121049 139 55 307 41 735 52 62 87 855 72 98 122059 87 88 247 48 526 716 816 77 123070 539 76 717 124073 84 303 479 518 73 78 601 809 125136 97 218 56 325 77 656 73 81 887 126106 242 68 347 70 425 660 (200) 161 86 (100) 799 822 970 127016 29 310 407 906 20 128200 726 52 63 129047 429 547 668 856 61 911 68

130248 367 408 821 904 25 131179 (150) 316 91 421 (100) 35 518 804 900 23 132139 218 84 318 50 525 95 657 715 46 50 91 872 912 (100) 14 133143 232 63 405 592 848 134198 479 714 895 915 18 135120 65 508 23 619 919 136035 149 72 260 406 18 531 643 760 843 948 137261 336 138059 132 219 463 74 538 858 962 139072 113 29 (100) 46 69 314 42 864

140053 96 141 63 262 325 72 406 60 527 629 47 807 21 943 141036 64 103 (200) 309 15 19 417 62 (100) 65 740 (100) 912 142034 51 167 80 476 696 700 51 835 143006 68 80 124 26 722 23 991 144009 815 906 145165 402 519 63 146097 (150) 350 449 96 670 714 880 147213 369 (100) 518 20 786 856 937 45 54 148083 143 327 67 76 490 604 60 717 149050 177 280 (100) 338 572 782 847 83 966 70 98

150004 32 161 201 13 28 80 88 591 96 772 (100) 829 49 74 75 80 979 91 151123 78 96 437 526 39 58 63 740 895 930 152090 125 38 60 231 82 308 420 644 732 42 70 73 (150) 835 153039 141 820 66 74 922 75 (100) 77 154122 43 382 (150) 654 746 891 155083 207 57 94 (100) 431 44 95 573 (200) 720 27 885 156006 107 253 70 394 657 82 734 821 157038 101 40 92 209 761 823 158178 206 320 34 43 686 713 62 949 159031 50 (3000) 105 222 97 413 52 557 642 701 42 (150) 60 985 (150)

160028 92 246 305 46 55 542 625 856 (150) 922 161108 32 41 77 203 349 468 521 68 87 681 737 54 933 162170 228 333 519 940 87 163085 202 17 68 366 478 525 870 976 164004 153 61 281 326 591 837 165037 103 5 270 374 429 680 791 166262 425 617 726 56 68 825 44 167040 (100) 247 68 84 403 75 86 97 801 4 67 (100) 168004 (100) 99 400 48 63 653 733 61 802 169138 63 851 (100)

170043 245 99 738 899 933 171216 328 507 764 871 73 905 172079 103 35 80 309 46 420 596 636 87 799 173264 92 343 474 587 601 59 709 807 997 174034 131 33 308 95 485 635 95 909 175097 139 47 232 (150) 346 554 637 39 45 724 60 97 826 28 176086 117 78 83 95 317 429 73 594 704 90 807 988 177284 323 51 464 545 74 619 (100) 709 57 64 810 916 40 178215 54 76 485 577 90 857 179051 139 227 338 404 74 564 613 702 942

180115 68 258 70 624 821 39 914 21 181262 399 406 35 515 872 182048 150 248 384 614 56 742 926 183037 59 124 223 316 34 408 47 532 (100) 868 (100) 963 184116 327 86 815 58 88 185022 260 78 333 517 19 687 757 855 964 186123 95 263 84 323 (150) 407 56 99 724 801 187038 44 170 345 516 26 673 780 827 188008 64 193 556 684 (100) 189063 106 72 250 435 56 541 606 92 728 71

190252 (200) 72 310 61 411 552 81 98 980 191051 147 414 19 518 829 192069 530 95 733 193282 317 473 194130 (200) 222 94 374 401 20 507 789 (100) 968 195089 349 457 500 667 83 740 803 62 89 196081 (100) 121 337 772 910 52 197015 178 283 327 533 600 97 758 982 198009 111 86 308 43 556 81 92 664 (100) 712 51 (150) 75 807 13 975 199341 97 430 80 694 847

200013 169 539 94 654 93 751 810 979 201022 89 128 511 694 752 870 80 88 942 91 202172 212 78 (300) 79 448 59 64 561 609 777 875 925 72 89 203085 151 363 653 746 204009 38 155 97 (100) 307 505 9 53 60 677 910 65 205080 80 (1000) 125 42 261 311 85 425 56 590 94 704 36 958 206012 26 89 167 379 434 54 503 630 207237 87 849 69 208052 252 537 693 981 209355 442 502 885 920 69

210060 62 131 275 349 74 498 898 937 67 92 211055 104 25 58 (300) 77 83 292 457 627 37 794 99 836 212024 64 (300) 185 (100) 217 81 425 508 9 26 32 77 601 14 (100) 47 (150) 59 702 213366 71 486 545 648 62 756 75 817 66 80 (800) 214280 82 326 506 25 956 215023 38 105 41 404 24 40 61 663 83 89 792 994 (100) 216093 435 57 65 534 (100) 71 877 84 (100) 975 (100) 217048 199 261 62 578 (100) 835 53 218111 90 497 562 670 830 954 219077 84 492 564 782 859 937

220048 198 291 315 16 407 12 (100) 44 529 221099 157 385 400 82 720 88 983 222034 (100) 101 524 35 (150) 646 (100) 822 954 223063 116 281 395 453 950 224229 92 316 58 405 732 867 (100) 916 225086 151 206 438 567 71

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 11. Januar 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

148 331 602 715 1007 108 83 285 302 74 532 682 703 20 810 47 907 75 2004 106 236 65 307 52 77 420 78 864 973 96 (100) 3037 119 40 269 359 417 789 807 4117 321 511 43 618 824 96 5026 39 145 66 374 443 48 50 72 74 590 652 942 6198 224 322 420 564 70 (100) 971 (100) 7015 193 336 622 (100) 85 8026 95 222 40 76 463 522 35 611 49 733 45 833 53 921 89 9127 367 625

10121 228 369 576 781 812 913 94 11073 137 225 508 33 63 72 742 953 12016 (100) 491 500 68 603 5 (300) 748 97 950 13002 139 69 224 481 640 58 65 68 71 87 790 837 86 911 60 80 14129 202 45 343 535 780 824 15040 (100) 110 36 245 325 422 48 529 83 (100) 652 928 35 16192 332 448 595 712 27 40 879 17096 121 65 247 562 81 691 95 714 44 908 54 18528 (100) 49 67 648 78 19155 251 315 46 484 91 864 84

20016 36 37 182 211 305 645 797 849 (100) 53 948 21044 427 530 78 812 56 22084 71 89 334 738 839 23068 171 300 31 490 556 60 777 818 24000 56 119 416 (100) 528 912 (200) 99 25226 59 417 24 64 798 806 48 26026 185 231 513 602 706 60 27128 227 448 753 89 927 28164 309 77 87 412 708 68 83 29012 (200) 197 (150) 436 52 62 524 841 (100)

30046 55 73 83 91 371 511 16 54 634 729 62 903 30 31003 99 149 250 70 99 437 516 32 76 634 67 726 802 61 910 32023 143 203 24 26 313 74 33126 75 303 54 97 623 763 875 913 16 34347 412 635 730 35035 74 101 316 36 482 90 636 923 84 88 36105 (150) 26 44 85 258 564 37090 111 268 397 484 601 80 879 916 96 38139 238 537 73 872 74 39135 377 82 473 632 760 928

40191 227 37 518 63 69 704 (150) 880 41334 443 54 55 660 718 58 96 940 50 42072 224 38 438 570 724 (150) 917 43166 468 517 602 15 756 828 33 52 65 963 44167 623 763 844 70 98 915 84 45038 52 66 288 377 485 689 737 865 940 45 46055 73 114 472 47081 187 343 603 13 828 957 91 48017 (100) 158 255 70 301 58 406 504 11 663 807 58 922 58 49026 56 173 334 50 640 821 49 67 955

50164 (100) 331 798 925 51037 49 100 51 326 47 489 99 541 58 670 837 52127 79 279 579 738 43 915 53055 225 31 398 519 52 837 950 54233 40 62 369 683 740 86 949 55024 91 136 372 537 682 (100) 721 806 944 54 90 56000 183 271 307 552 715 46 806 25 (100) 79 57028 50 87 118 219 (100) 476 571 630 882 58009 569 72 695 713 864 (100) 998 59043 60 93 110 325 46 561 674 932 77

60047 (100) 98 102 313 63 427 89 520 41 80 646 882 918 28 29 92 61397 623 94 801 17 62039 97 425 99 506 624 747 70 92 823 63132 62 260 370 681 738 949 64101 498 582 793 802 65026 41 66 168 210 38 422 34 628 772 89 859 963 66217 28 314 58 544 928 67012 218 49 692 991 68154 278 388 425 33 702 97 801 904 95 69158 211 372 482 670 719 22 87 91 99 874 85 993

70267 422 62 998 71252 508 743 831 92 72001 (150) 100 464 (300) 872 925 98 73016 100 303 41 (300) 445 55 696 739 887 911 49 93 74145 338 70 478 88 522 31 (100) 838 75187 310 21 450 658 716 30 861 923 65 98 76114 54 240 (100) 317 570 664 730 881 77265 319 452 (100) 519 24 75 740 51 56 (100) 90 99 964 78165 283 (100) 306 754 80 922 99 79076 142 400 29 532 967

80098 140 229 62 (100) 323 859 909 21 23 98 81059 183 213 (100) 300 39 419 564 72 90 617 43 912 93 82424 71 820 38 83529 69 644 60 75 (100) 787 817 57 72 97 84250 616 96 779 900 37 85399 417 89 592 631 66 710 818 990 86386 405 49 63 98 533 715 86 868 903 89 87044 130 60 65 367 70 98 523 31 42 99 734 926 88263 732 911 89086 215 41 431 590 780 867 905 83

90040 44 178 247 420 43 811 21 91276 491 524 808 89 92037 93 106 270 328 462 544 709 846 943 93072 (200) 184 284 339 415 749 71 809 55 934 94050 (150) 114 285 347 91 468 668 721 51 935 63 95056 98 265 353 633 85 856 958 96281 367 460 502 690 783 838 968 77 97046 76 106 295 380 91 466 907 62 78 91 (100) 98023 51 75 152 (100) 68 228 314 51 67 447 803 99275 403 633 58 790 841 83 940 79

100297 320 33 433 625 91 782 (100) 816 93 959 101513 902 5 62 102025 37 38 362 706 85 103161 271 375 99 408 63 532 40 693 793 994 104086 125 262 (100) 350 (100) 454 532 665 728 825 (100) 105041 (100) 57 145 235 364 488 551 624 762 977 106157 360 72 414 676 782 940 107000 107 276 (150) 446 507 751 937 87 108015 198 354 420 628 31 98 109042 111 57 224 396 (500) 550 653 769 801 32 39 81

110081 113 39 40 64 83 568 612 42 987 111279 86 (100) 359 (100) 400 14 951 112120 333 40 83 483 575 612 67 771 852 113095 107 228 84 509 (150) 25 670 725 815 987 114030 270 328 497 747 73 115032 413 43 49 615 41 750 89 894 991 116056 228 90 315 (150) 28 99 426 527 89 662 750 117002 105 7 63 319 96 (100) 547 49 (100) 713 (100) 28 118079 102 349 505 755 119032 86 262 310 69 540 878

120015 236 336 451 600 89 902 56 121157 273 418 51 525 76 673 122334 51 72 501 684 741 51 906 97 123009 26 476 541 655 720 829 42 989 124017 192 347 55 74 422 32 562 736 69 74 855 955 125127 324 421 66 521 35 51 618 781 800 954 60 (100) 67 126018 217 47 99 543 (150) 725 988 127026 51 108 279 404 666 984 90 128 53 81 93 385 770 85 874 129026 32 80 250 98 478

130049 70 103 49 347 420 545 (500) 89 602 86 88 759 90 836 131088 124 29 348 (100) 494 762 132122 48 234 68 364 468 83 503 764 804 955 78 133252 92 569 (100) 629 841 (150) 904 24 83 (100) 134092 199 226 568 635 855 900 97 135011 102 385 440 42 514 683 747 64 800 80 962 136010 177 443 505 621 48 710 24 87 807 137062 146 480 727 840 71 90 138116 85 323 68 91 486 713 980 (100) 139182 92 295 430 458 585 894

140100 26 40 278 307 428 762 925 31 141003 58 143 57 400 538 810 23 909 19 64 142075 286 480 89 514 55 838 923 92 143020 44 (100) 104 16 28 44 463 93 666 969 77 144036 39 50 75 479 634 41 93 757 949 61 145013 142 331 518 757 84 892 923 146043 121 297 326 71 85 404 511 85 96 688 909 71 147384 97 441 510 605 148123 91 (100) 239 320 664 880 929 149045 307 55 522 624 69 77 794

150253 327 60 446 70 649 707 36 96 985 94 151154 316 20 96 520 613 752 848 983 152056 58 121 238 517 52 78 652 711 48 57 904 17 60 153206 12 578 684 782 815 19 (150) 938 154611 17 723 67 155118 96 242 342 577 625 64 849 72 966 156147 247 79 305 544 627 65 66 888 966 91 157206 33 440 536 48 653 845 158077 122 95 294 95 353 441 55 773 80 93 850 946 159018 183 350 429 79 (200) 86 574 669 767 825 82 948 91

160033 357 448 574 643 734 850 91 910 (100) 32 48 54 87 161026 232 87 676 741 907 18 162088 136 234 (100) 501 39 695 823 28 963 (100) 163005 155 327 (500) 49 67 78 516 42 685 (150) 90 164100 60 364 75 407 93 698 842 917 165144 263 368 563 859 84 166303 75 431 525 56 657 708 807 65 970 167038 251 388 418 597 701 31 168113 235 39 303 7 (100) 422 35 540 (100) 736 85 169078 97 225 65 74 383 (100) 92 467 81 500 (100) 66 82 613 51 776 805 32 46 76 954

170112 524 28 721 57 92 810 76 948 53 171253 (100) 89 560 727 868 994 172062 98 184 (150) 325 457 624 69 709 950 173041 67 319 435 654 81 724 85 174038 158 221 43 51 81 536 696 990 175063 311 513 60 857 961 176040 51 179 435 41 647 860 177044 383 65 98 483 717 31 33 956 178051 218 26 (100) 43 300 699 813 20 927 179010 69 160 507 41 53 91 649 735 828

180204 324 535 59 712 47 63 181233 330 69 495 663 87 92 840 73 182024 106 35 47 63 83 298 417 610 96 760 76 953 55 183078 142 700 93 184011 73 (100) 431 525 185144 58 68 216 301 69 402 530 48 66 641 60 741 820 (100) 31 186004 80 126 210 70 85 335 404 13 75 532 54 799 945 187164 88 309 69 496 514 60 614 188365 452 528 604 706 865 984 189051 252 386 779 868 76 901 23

190112 435 72 503 813 62 99 191058 161 68 238 341 455 690 776 866 982 192016 70 75 128 (100) 367 536 87 620 47 835 193091 113 209 318 (150) 47 417 86 710 811 988 194090 95 282 395 453 97 672 195308 419 89 666 784 837 70 (200) 929 988 196098 132 205 350 80 407 87 817 (100) 62 91 93 911 197216 77 423 515 51 713 78 875 198026 83 150 78 338 (200) 46 50 473 502 4 652 738 901 199012 154 84 311 65 (150) 449 (150) 534 76 674 777

200041 55 69 97 163 (100) 229 56 306 495 517 19 686 760 90 201302 84 411 55 600 47 50 783 854 970 202004 135 201 302 492 507 9 640 721 826 36 957 203135 61 86 259 94 331 387 (100) 410 540 668 851 83 985 204026 30 184 89 205 99 332 69 454 99 663 205154 210 320 466 530 69 737 846 61 206343 706 851 83 207043 77 141 63 259 372 423 552 75 731 885 208158 339 908 20 87 209057 121 292 589 747

210087 96 194 386 (200) 513 (100) 56 98 662 67 714 (100) 211033 47 145 91 599 688 788 937 212153 227 41 670 96 747 835 (200) 915 213021 41 79 151 229 310 442 61 507 687 947 214162 260 303 490 555 620 806 948 215204 305 400 52 554 830 70 216024 331 36 53 493 512 628 64 717 24 894 217115 51 317 477 587 683 797 880 912 218016 243 555 93 674 75 901 219003 456 827 968

220170 352 585 645 58 717 33 805 (150) 221019 180 441 222054 (150) 181 (100) 700 223203 16 506 32 724 35 846 224414 44 (100) 77 568 602 977 225011 22 109 56 211 64 71 431 52

Berichtigung. In der Ziehungs-Liste vom 11. Januar Vormittags ist Nr. **222 212** statt 202 212 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 5000 Mk., 2 à 500 Mk., 8 à 300 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.